

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Baesweiler vom 17.11.2015

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Anwesend waren:

a) stimmberechtigte Mitglieder

Schöneborn, Christian - Vorsitzender
Baumann, Marita
Heinrichs, Ina
Menke, Wilfried
Scheen, Wolfgang
Schmittmann, Jörg für Deliktas, Bekir
Geller, Herbert
Möller, Hartmut
Criens, Yvonne für Timmermanns, Peter
Fritsch, Dieter für Bockmühl, Gabriele
Özdemir, Sadettin
Schallenberg, Markus
Kick, Michael
Beckers, Rolf für Seelig, Harold
Jungblut, Marika für Sylla, Wolfgang

b) sachkundige Einwohner:

Nüsser, Ulrike
Kriz, Rosemarie
Trigoso, Jorge
Rieger, Klaus
Akkas, Reyhan

c) es fehlte entschuldigt:

Kick, Willi

d) von der Verwaltung:

Brunner, Frank -Beigeordneter-
StVR Breuer, Angelika –Amtsleiterin Amt 50-
StAng Havertz, Daniel -Schriftführer-

e) Gäste:

Lax, Rainer - Schulleiter der GHS Goetheschule -
Siemons, Markus - Leiter des Malteser Jugendtreffs Setterich -

Tagesordnung:

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales vom 10.03.2015
2. Bestellung eines Schriftführers und einer Stellvertreterin
3. Vorstellung eines Konzeptes zur koordinierten und ortsgebundenen Förderung von Schülerinnen und Schülern ohne Deutschkenntnisse im Stadtgebiet Baesweiler
4. Bericht der Evangelischen Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.
5. Sachstandsbericht zum Jugendtreff Setterich;
hier: Vortrag seitens des Leiters des Jugendtreffs Setterich
6. Woche der Jugend;
hier: Rückblick 2015 und Ausblick 2016
7. Rückblick Internationales Kinder- und Stadtteilstfest 2015 sowie Planung Internationales Kinderfest 2016
8. 20. Baesweiler Familienspielefest 2015
9. Woche der Senioren;
hier: Rückblick 2015 und Planung 2016
10. Landesprogramm „Kulturrucksack 2015“;
hier: Rückblick zu den Projekten des Malteser Jugendtreffs Setterich und des Jugendcafés Baesweiler
11. Sachstand Jugendpartizipation
12. Rahmenvereinbarung zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für Flüchtlinge
13. Mitteilungen der Verwaltung
14. Anfragen von Ausschussmitgliedern

B) Nichtöffentliche Sitzung

15. Jugendtreff Setterich / Jugendcafé Baesweiler;
hier: Neuverträge
16. Beschluss über die weitere Übernahme zusätzlicher Personal- und Sachkosten für eine Stellenerweiterung der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Alsdorf
17. Hausaufgabenhilfe und Deutschförderung durch den Nachbarschaftstreff Setterich;
hier: Antrag vom 12.10.2015 auf städtische Zuschussgewährung

18. Rahmenvereinbarung zur Unterbringung von Flüchtlingen
19. Mitteilungen der Verwaltung
20. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Um 18:00 Uhr begrüßte der Vorsitzende die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales alle Anwesenden und eröffnete sodann die Sitzung.

Anschließend wurde darauf hingewiesen, dass der TOP 4 wegen Erkrankung der Referentin ausfallen müsse und zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werde.

1. **Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales vom 10.03.2015**

Die Niederschrift der Sitzung vom 10.03.2015 wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

2. **Bestellung eines Schriftführers und einer Stellvertreterin**

Aufgrund des § 52 Abs. 1 GO NRW hat der Rat das Bestellungsrecht des Schriftführers und seines Stellvertreters. Diese Regelung ist gemäß § 58 abs. 2 GO NRW analog auf das Verfahren in den Ausschüssen anzuwenden.

Seitens der Verwaltung wurde vorgeschlagen, die Schriftführung im Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales dem Jugendbeauftragten Daniel Havertz, im Falle seiner Verhinderung der Seniorenbeauftragten Christiane Hanek zu übertragen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales bestellte einstimmig Herrn Daniel Havertz zum Schriftführer und im Falle seiner Verhinderung Frau Christiane Hanek zu seiner Stellvertreterin.

3. **Vorstellung eines Konzeptes zur koordinierten und ortsgebundenen Förderung von Schülerinnen und Schülern ohne Deutschkenntnisse im Stadtgebiet Baesweiler**

Auf Anfrage der Verwaltung wurde von Herrn Rainer Lax, Rektor der Gemeinschaftshauptschule Goetheschule Baesweiler, ein Konzept zur koordinierten und ortsgebundenen Förderung von Schülerinnen und Schülern ohne Deutschkenntnisse vorgestellt.

Dieses Konzept ist der Originalniederschrift als Anlage beigefügt.

Herr Lax führte zu Beginn seines Vortrages an, dass die Beschulung von nicht deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern für die Goetheschule prinzipiell keine ungewohnte Situation sei. Diese Aufgabe nehme die Schule bereits seit über 30 Jahren mit großem Erfolg wahr. Ungewöhnlich und problematisch sei jedoch die aktuelle Flüchtlingssituation und die damit verbundene Anzahl der zu erwartenden

neuen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Hier sei vor allem die starke Belastung der Grundschulen hervorzuheben.

Die Aufgabe nicht deutschsprechende Schülerinnen und Schüler in die deutsche Sprache, aber auch Kultur und Lebensweise einzuführen sei laut Herrn Lax schon immer Aufgabe der Hauptschulen gewesen.

In früheren Zeiten wurden die wenigen Schüler, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren, mit in einen bestehenden Klassenverband integriert und erhielten zusätzlich eine Einzelförderung zur Erlernung der deutschen Sprache. Diese Vorgehensweise sei in der aktuellen Situation aufgrund der Anzahl der Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ohne Deutschkenntnisse so nicht mehr umzusetzen.

Auf dieser Grundlage wurde seitens der Goetheschule ein Konzept entwickelt, um die Beschulung der nichtdeutschsprachigen Kinder und Jugendlichen positiv zu gestalten.

Herr Lax erläuterte zu seinem Konzept, dass Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 16 Jahren die Zielgruppe dieser Konzeption darstellen würden. Man wolle sie in einer Art Förderzentrum an der Goetheschule zusammenfassen.

Die Voraussetzungen würde die Goetheschule aufgrund der hohen Akzeptanz des Lehrerkollegiums und dem ausreichenden Raumangebot bieten. Der Vorteil des Konzeptes sei es, dass die Schülerinnen und Schüler in einem Schulgebäude konzentriert würden. Dabei sei es von großer Bedeutung, dass die Kinder und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß zusammengefasst werden würden. Eine reine altersgemäße Aufteilung sei aus der praktischen Erfahrung nicht möglich, da unter anderem die Sprachentwicklung unterschiedlich schnell und individuell voranschreite.

Zum zeitlichen Ablauf führte der Schulleiter an, dass die Goetheschule generell eine Beschulung von fünf Stunden vormittags und zwei Stunden nachmittags anbieten würde. Die nichtdeutschsprachigen Schülerinnen und Schüler erhielten zunächst alle täglich vier Stunden intensiven Deutschunterricht. Danach würden sie innerhalb des Regelunterrichts in entsprechende Klassen „auswandern“. Sie würden dann an den Fächern teilnehmen, die nicht sprachintensiv seien. Dies wären hauptsächlich die Fächer Sport, Kunst, Musik, Technik oder Hauswirtschaft. Die Vorteile seien ein gutes Einleben in die Schulgemeinschaft und der verstärkte Kontakt zu den deutschen Mitschülerinnen und Mitschülern. Zu den Aufstiegsmöglichkeiten erläuterte Herr Lax, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst immer direkt an der Hauptschule angemeldet würden, ein Wechsel zu einer höheren Schulform (Realschule oder Gymnasium) individuell immer möglich wäre, sofern das intellektuelle Niveau und die Sprachkenntnisse soweit vorhanden wären. Nach Absprache mit den beiden weiterführenden Schulen im Stadtgebiet würden diese Wechsel unbürokratisch möglich sein. Dieser Teil des Konzeptes beziehe sich zunächst auf die Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10).

Die Primarstufe könnte laut Herrn Lax durch Zusammenarbeit mit der Grundschule Friedensschule abgedeckt werden. So könnten Flüchtlingskinder direkt an der Friedensschule angemeldet und in den Räumlichkeiten der Goetheschule beschult werden. Hier sei eine enge Kooperation zwischen den beiden Schulen möglich.

Ein weiterer Vorteil sei es, dass alle Lehrkräfte an einem Standort gebündelt wären und so der Austausch untereinander erleichtert werden könnte.

Bedeutsam sei in großem Maße die Einbindung der Eltern in das Gesamtkonzept, da diese die wichtigsten Bezugspersonen und Vorbilder der Kinder und Jugendlichen darstellen würden.

Wichtig sei es natürlich auch, nicht nur die reinen Sprachkenntnisse, sondern auch die Lebenswirklichkeit in Deutschland und vor Ort in Baesweiler zu vermitteln. Dies könnte ganz praktisch durch gemeinsame Spaziergänge durch die Stadt oder auch gemeinsames Essen und Teilnahme an Veranstaltungen sein.

Für das Projekt gäbe es auf Grund eines Förderantrages zweckgebundene Zuschüsse, für die Herr Lax bereits eine Förderzusage erhalten habe. Hiermit könnten Material- und Personalausgaben unterstützt werden. Sodann beendete Herr Lax seinen Vortrag.

Der Vorsitzende bedankte sich für den ausführlichen und informativen Vortrag und dankte Herrn Schulleiter Lax sowie dem gesamten Kollegium der Goetheschule für deren außerordentliches Engagement. Er merkte weiterhin an, dass die aktuell schwierige Flüchtlingssituation nur gemeinsam unter Einbeziehung aller beteiligten Akteure bewältigt werden könne.

Frau Akkas seitens des Integrationsrates der Stadt Baesweiler bedankte sich ebenfalls bei Herrn Lax für den informativen Vortrag, kritisierte jedoch, dass eine Vorbereitung auf dieses Thema aufgrund der sehr kurzen Vorlage sehr schwer möglich gewesen sei. Sie erkundigte sich zudem nach vergleichbaren Projekten in anderen Kommunen und speziell in der StädteRegion Aachen. Insbesondere erkundigte sich Frau Akkas auch über internationale Förderklassen.

Herr Lax verwies sodann auf die Europahauptschule in Alsdorf, deren Schulleiter er ebenfalls seit einigen Wochen sei. Hier gäbe es derzeit noch eine Deutschfördergruppe, die jedoch in absehbarer Zeit vor dem Aus stehe, da nicht mehr ausreichendes Personal vorhanden wäre. In der Stadt Aachen gäbe es einige internationale Förderklassen in der reformpädagogischen Hauptschule am Kronenberg sowie demnächst in der Hauptschule Aretzstraße.

Internationale Förderklassen könnten nur auf Geheiß der Schulaufsicht eingerichtet werden. Die Zuweisung der Lehrkräfte erfolge immer nach den Stammdaten des Vorjahres. Daher könne man nicht flexibel auf die neuen Schülerinnen und Schüler reagieren, was laut Herrn Lax kritisch zu sehen sei.

In Baesweiler wolle man das Projekt daher auch nicht als internationale Förderklasse durchführen, da man gerade erst am Anfang stehen würde. Ebenfalls könne man aktuell noch keine Aussage für die Zukunft treffen, da sich die Zahlen täglich ändern würden und man flexibel auf die Gegebenheiten reagieren müsse.

Seitens der CDU-Fraktion bedankte sich Herr Scheen ebenfalls bei Herrn Lax für seine Darstellung sowie die schnelle und unbürokratische Umsetzung eines solchen Projektes in Baesweiler. Man sei froh, dass gerade in der derzeitigen Situation ein verlässlicher Partner im Schulbereich vorhanden wäre. Man habe gehandelt anstatt nur zu reden. Das Konzept sei wichtig und führe sicherlich zu Erfolgen. Seitens der CDU-Fraktion sichere man der Goetheschule volle Unterstützung für den weiteren Prozess zu. Herr Scheen erkundigte sich nach der Schulwegsituation für die Schülerinnen und Schüler aus anderen Ortsteilen.

Herr Lax gab an, dass derzeit hauptsächlich Schülerinnen und Schüler aus Baesweiler an der Goetheschule beschult würden. Jedoch gäbe es auch für die Flüchtlingsfamilien entsprechende Vergünstigungen im öffentlichen Nahverkehr.

Herr Beigeordneter Brunner ergänzte im Anschluss, dass die geringe Anzahl an syrischen Kindern und Jugendlichen an der Goetheschule darauf zurück zu führe sei, dass die derzeit in Baesweiler lebenden Syrer kleinere Kinder bis maximal zum Grundschulalter hätten.

In Bezug auf die Fördermaßnahmen ergänzte Herr Brunner, dass es sich bei dem Fördergeber um die Vivawest Stiftung handele, die in hohem Maße Flüchtlingsprojekte aber auch andere Bereiche fördern würde.

Frau Heinrichs seitens der CDU-Fraktion dankte Herrn Lax ebenfalls für seinen Vortrag und erkundigte sich nochmals nach den personellen Kapazitäten dieses Projektes. Herr Lax erläuterte, dass derzeit fünf Lehrerstellen für 60 Schülerinnen und Schüler geplant seien. Eine weitere Stelle für die Grundschulen käme dann noch hinzu. Auf die Frage nach der ergänzenden Schulsozialarbeit erklärte Herr Lax, dass man an der Goetheschule bereits seit Jahren gute Erfahrungen gemacht hätte und auch bei eventuellen traumatischen Belastungen der Flüchtlingskinder unterstützen könnte.

Hinsichtlich der Schulsozialarbeit erläuterte Herr Beigeordneter Brunner, dass man mit Unterstützung durch das Jugendamt der StädteRegion Aachen an Lösungen arbeite, um die betreffenden Schulen, insbesondere die Barbaraschule, zu entlasten.

Seitens der SPD-Fraktion sprach Herr Schallenberg Herrn Lax seinen ausdrücklichen Dank für den Vortrag und die Arbeit vor Ort aus. Normalerweise plädiere die SPD zu einer Beschulung der Primarstufen auch in den kleineren Ortsteilen. Im Falle dieser Kooperation sei eine zentrale Beschulung an der Baesweiler Friedensschule jedoch sinnvoll. Zur Vorlage merkte Herr Schallenberg an, dass ihm genaue Zahlen fehlen würden. Er sei zuerst verwundert gewesen, dass dieses Thema nicht im Schulausschuss behandelt werden würde, sehe aber, dass es auf Grund der aktuellen Flüchtlingssituation wohl auch in diesem Ausschuss sinnvoll sei.

Zu konkreten Zahlen merkte Herr Brunner an, dass die Stadt Baesweiler nicht mehr selbst für die Verteilung der schulpflichtigen Flüchtlingskinder auf die Grundschulen zuständig sei. Diese Aufgabe läge mittlerweile beim kommunalen Integrationszentrum der StädteRegion Aachen. Die Stadt melde die Kinder beim kommunalen Integrationszentrum an, welches sodann die Eltern und Kinder zu einem Gespräch einladen würde. Im Anschluss erfolge dann die Anmeldung an den jeweiligen Schulen.

Herr Brunner stellte die Zahlen der 6-10 Jährigen nach aktuellem Stand dar. Insgesamt habe man derzeit 34 Kinder in diesen Altersstufen. Davon würden nach Kenntnis des Sozialamtes 17 Kinder in der Barbaraschule und ein Kind in der Rodaschule Herzogenrath beschult. Bei den restlichen Kindern gehe man davon aus, dass diese schon jetzt oder aber in naher Zukunft eine Schule der Primarstufe besuchen werden.

Herr Lax ergänzte zu den Zahlen, dass sich diese im Moment täglich ändern würden und keine verlässlichen Vorhersagen getroffen werden könnten.

Herr Menke von der CDU-Fraktion dankte auch für den Vortrag und erkundigte sich nach den Möglichkeiten des Schulwechsels von der Hauptschule zur Realschule bzw. zum Gymnasium.

Laut Herrn Lax sei ein Wechsel innerhalb eines Schulhalbjahres prinzipiell nicht möglich. Auch ein Wechsel nach Absolvierung der 8. Klassenstufe sei gesetzlich ausgeschlossen. Generell sei hervorzuheben, dass die Zusammenarbeit der drei weiterführenden Schulen in Baesweiler ohne jedwede Komplikation ablaufen würde. Die Kommunikation unter den Schulleitern sei vorbildlich.

Seitens der Fraktion Die Linke bedankte sich auch Frau Jungblut für den ausführlichen Vortrag. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn die Vorlage ausführlicher gewesen wäre. Das Konzept höre sich positiv an, könne aber nicht durch Außenstehende beurteilt werden. Sie merkte zudem an, dass der Beschlussvorschlag lediglich eine wohlwollende Kenntnisnahme des Vortrags sei und wandte sich an die Verwaltung, welcher Beschluss denn nun seitens des Ausschusses gefasst werden solle.

Daraufhin merkte Herr Lax an, dass dieses Konzept nicht im Ermessen der Stadt Baesweiler liegen würde, sondern nur von der Schulaufsicht beschlossen werden könne. Zu den Erfolgen dieses Projektes merkte der Schulleiter an, dass der Weg der Goetheschule beispielhaft für die Region sei. Als Beispiel führte er an, dass er im Januar 2015 vier Kinder aus Ägypten bekommen hätte, die bereits seit dem Sommer am regulären Unterricht teilnehmen würden.

Herr Geller von der CDU-Fraktion erklärte, dass die Fragestellung, ob dieses Thema in diesem Ausschuss behandelt werden müsse, obsolet sei. Dieser Ausschuss sei unter anderem auch für Soziales und damit auch für Flüchtlinge und Integration zuständig. Er hob hervor, dass die Arbeit der Schulen durch enge Gesetzesvorgaben stark eingeschränkt sei. Die in Baesweiler handelnden Akteure würden jedoch im Rahmen der Möglichkeiten ein außerordentliches Engagement beweisen. Herr Lax wäre ein „Kümmerer“ für die Anliegen der betroffenen Gruppen über das normale Maß hinaus. Er habe den Eindruck, man habe „Wir schaffen das“ als Motto gewählt.

Frau Heinrichs seitens der CDU erkundigte sich zum Thema Grundschule, ob beispielsweise die Barbaraschule mit 17 Kindern aus Flüchtlingsfamilien den Aufwand ohne Probleme bewältigen könne.

Herr Beigeordneter Brunner antwortete, dass man in Gesprächen mit der Schulleitung sei, um hier Unterstützungsmöglichkeiten zu finden, schwerpunktmäßig mit verstärkter Schulsozialarbeit. Es gäbe zudem weiterführende Gespräche mit der StädteRegion, um die Grundschulen in dieser Frage zu stärken.

Der Vorsitzende, der zugleich Vorsitzender des Fördervereins der Barbaraschule ist, erklärte, dass der höchste Anteil von Flüchtlingskindern in einer Klasse derzeit bei sechs Schülerinnen und Schülern liegen würde. Bei der Beschulung habe es nach seinen Erkenntnissen bisher keine größeren Probleme gegeben.

Für den Nachbarschaftstreff Setterich berichtete Herr Jorge Trigoso aus der Arbeit mit erwachsenen Flüchtlingen. Es gäbe derzeit fünf Sprachgruppen, gemeinsames Frühstück und Kochen sowie Ausflüge um die Sprache und Kultur Deutschlands zu vermitteln. Auch würden diverse Lernmaterialien zur Verfügung gestellt.

Der Vorsitzende dankte Herrn Trigoso und dem gesamten Team für die absolut vorbildliche Arbeit des Nachbarschaftstreffs und bezeichnete diesen als wichtige Institution in der Flüchtlingsarbeit.

Weiterhin dankte er nochmals allen Helferinnen und Helfern, die sich in diesem Aufgabenbereich engagieren würden.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Baesweiler nimmt das Konzept zur koordinierten und ortsgebundenen Förderung von Schülerinnen und Schülern ohne Deutschkenntnisse im Stadtgebiet Baesweiler einstimmig wohlwollend zur Kenntnis und dankte Herrn Lax für seinen Bericht.

4. **Bericht der Evangelischen Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.**

Der Bericht entfiel aufgrund der Erkrankung der Referentin und soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

5. **Sachstandsbericht zum Jugendtreff Setterich;
hier: Vortrag seitens des Leiters des Jugendtreffs Setterich**

Der Leiter des Malteser Jugendtreffs, Herr Markus Siemons, wurde seitens der Verwaltung eingeladen und gab einen aktuellen Sachstandsbericht zur Arbeit und zur Situation des Malteser Jugendtreffs.

Der Vortrag auf Grundlage einer Power-Point-Präsentation ist der Originalniederschrift als Anlage beigefügt.

Nach Vorstellung der vielfältigen Angebote des Malteser Jugendtreffs wies Herr Siemons auf die besondere derzeitige Situation hin. Da durch die Belegung der Räume des Malteser Jugendtreffs in Setterich durch die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge diese seit dem 5. Oktober 2015 nicht mehr genutzt werden könnten, sei man teilweise in die Räume der katholischen Pfarrheime Baesweiler und Setterich und des Vereinsheims des SC 07/86 Setterich gezogen bzw. wolle das noch tun, um dort möglichst viele Angebote aufrecht erhalten zu können. Hier dankte der Leiter des Malteser Jugendtreffs nochmal den beteiligten Institutionen für die gute Zusammenarbeit.

Die mobile Jugendarbeit würde nun schwerpunktmäßig in Setterich stattfinden, um den Jugendlichen, die sonst den Malteser Jugendtreff aufsuchen würden, weiterhin feste Ansprechpartner bieten zu können. Es würde zudem überlegt, die Settericher Grillhütte oder auch die Campbox am CarlAlexanderPark als Treffpunkte zu nutzen. Man sei derzeit in einem Prozess um die bisherigen Angebote möglichst aufrecht erhalten zu können. Jedoch sei man sich bewusst, dass das jetzige Klientel teilweise zurückgehen und viele Jugendliche sicher nicht von Setterich nach Baesweiler kommen würden. Auch die Beziehungsarbeit würde unter der Situation leiden. Man sei aber zuversichtlich, dass nach Wiederaufnahme des Malteser Jugendtreffs wieder Normalität einkehren würde.

Der Vorsitzende dankte Herrn Siemons für die ausführliche Darstellung der Tätigkeiten und Angebote. Er bezeichnete das gesamte Team der Malteser als verlässlichen Partner in der Jugendarbeit in Baesweiler und äußerte Verständnis für die derzeitige Situation.

Für die SPD-Fraktion bedankte sich Herr Fritsch bei Herrn Siemons für den Sachstandsbericht und das Engagement der Malteser.

Er führte an, dass die Räumlichkeiten der ehemaligen Massagepraxis im Freizeitbad Parkstraße derzeit frei wären. Es stelle sich die Frage, ob hier eine Nutzung für Jugendliche möglich sei.

Herr Brunner erwiderte, dass man seitens der Verwaltung diese Alternative prüfen werde und dankte Herrn Fritsch für seinen Vorschlag.

Herr Beckers dankte seitens der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen für den Vortrag von Herrn Siemons und bezog sich nochmals auf die aktuelle Flüchtlingssituation, die eine besondere Herausforderung für alle darstellen würde. Er hob die große Flexibilität der Beteiligten hervor und dankte auch den Institutionen, die Räumlichkeiten für die Jugendarbeit zur Verfügung stellen würden. Auch Herr Beckers regte an zu prüfen, inwieweit man den Seecontainer am CarlAlexanderPark nutzen könne.

Weiterhin erkundigte sich Herr Beckers nach der Internetpräsenz der Malteser. Ginge man von der Homepage der Stadt Baesweiler auf den Link des Malteser Jugendtreffs fände man nur eine leere Seite. Er bat darum, die aktuellen Angebote der Malteser besser auf der städtischen Homepage zu präsentieren.

Herr Siemons antwortete zunächst, dass die Nutzung der Möglichkeiten am CAP aufgrund der Jahreszeiten ab dem Frühjahr ausprobiert würden.

Die Internetpräsenz sei derzeit in Überarbeitung. So plane man derzeit auch eine neue Facebookseite für den Malteser Jugendtreff Setterich um stets aktuell zu sein.

Seitens der Verwaltung merkte Herr Brunner an, dass man die städtische Homepage im Bereich des Malteser Jugendtreffs künftig besser verlinken werde. Er dankte Herrn Siemons weiterhin für die große Flexibilität und stets gute Zusammenarbeit. Er versicherte, dass man schnellstmöglich versuchen werde, den Maltesern die ursprünglichen Räume wieder zur Verfügung stellen zu können, bat aber nochmals um Verständnis für die aktuelle Situation.

Für die CDU-Fraktion bedankte sich Herr Scheen für den Vortrag und die zuverlässige und flexible Arbeit der Malteser. Er bezeichnete die derzeitige Lage als „Aufbruch zu neuen Ufern“, den man bewältigen müsse. Er dankte weiterhin den Institutionen für die Bereitstellung der Ausweichmöglichkeiten.

Frau Jungblut dankte für die Fraktion Die Linke ebenfalls und bedauerte die jetzige Situation und den von Herrn Siemons dargestellten möglichen Kontaktverlust zu den Jugendlichen in Setterich. Gerade in Setterich sei die Jugendarbeit von großer Bedeutung. Frau Jungblut erkundigte sich nochmals, ob es für den Aufenthalt der Flüchtlinge über Tag nicht noch andere Möglichkeiten als den Jugendtreff geben würde.

Herr Brunner erklärte hierzu, dass man seitens der Verwaltung gemeinsam mit der StädteRegion Aachen und dem DRK, welches die Erstaufnahmeeinrichtung leiten

würde, lange und intensiv geprüft habe, um die beste Lösung für alle Beteiligten zu finden. Nach Abwägung aller Argumente habe man sich dann für die Kombination der Turnhalle Lessingstraße mit dem Malteser Jugendtreff in der Wolfsgasse entschieden. Herr Beigeordneter Brunner wies aber nochmals darauf hin, dass die aufsuchende Jugendarbeit in Setterich deutlich verstärkt stattfinden würde um den Jugendlichen als Ansprechpartner weiterhin zur Seite zu stehen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Baesweiler nahm die Ausführungen des Leiters des Jugendtreffs Setterich einstimmig zur Kenntnis und bedankte sich bei Herrn Siemons für den ausführlichen Bericht.

6. Woche der Jugend; hier: Rückblick 2015 und Ausblick 2016

Mit zahlreichen Einzelveranstaltungen war die 17. Woche der Jugend im Jahre 2015 wieder sehr erfolgreich.

Die unterschiedlichen Angebote waren alle sehr gut besucht. Besonders hervorzuheben seien hier wieder die beiden Großveranstaltungen „Lach-Möwen-Löwen-Tag“ und CAP´tival, aber auch der Lucky-Leo-Cup, so der Beigeordnete Herr Brunner.

Auch in diesem Jahr war der „Lach-Möwen-Löwen-Tag“ mit mehr als 1.000 Zuschauern ein voller Erfolg. Dank der Teilnahme vieler Kindergärten, Grundschulen, Vereinen und sonstigen Organisationen konnte abermals ein umfangreiches Bühnen- wie auch Rahmenprogramm geschaffen werden. Für ihr Engagement gelte allen Beteiligten großer Dank, betonte Herr Brunner.

Die Premiere des CAP´tivals im CarlAlexanderPark erwies sich ebenfalls als ein großer Erfolg. Sieben junge Bands boten dem Publikum ab 17.30 Uhr ein abwechslungsreiches Programm. Anders als in den Vorjahren wurden die Bands nicht bewertet und so herrschte eine entspannte Atmosphäre. „Es hat uns trotz des etwas ungünstigen Wetters echt Spaß gemacht am CAP zu spielen und da wir Baesweiler-Jungs sind, durften wir uns diese Möglichkeit natürlich nicht entgehen lassen“, so Christian von The Dirty Minds.

Ein Dank für den schönen Abend gehe neben dem Auftritt von The Dirty Minds auch an die Auftritte von Moribund, Queen´s Revenge, Amin Afify Band, Fox Alley, Spiegelblick und Tuys, aber auch an das Team des Bistros, das die Besucher mit Getränken und Speisen vom Grill versorgte, berichtete der Beigeordnete weiter.

Zum Start der Woche der Jugend verwandelte sich das Jugendcafé zur Disco und Checkpoint One DJ Christian sorgte für die entsprechende Musik. Montags ging es sportlich weiter mit dem Lucky-Leo-Cup, bei dem 7 Mannschaften in der Turnhalle der Lessingschule gegeneinander antraten. In diesem Jahr war dort auch der Regiosportbund Aachen im Rahmen der Freiräumer-Tour 2015 zu Besuch, um u. a. Ideen von Jugendlichen zu sammeln, um mehr Freiräume für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement und für das aktive Sporttreiben junger Menschen zu schaffen.

In der Woche der Jugend gab es darüber hinaus noch weitere Events: Probetrainings, z.B. Taekwondo und Tischtennis; Mitmachangebote im Haus Setterich sowie eine Theateraufführung und einen Buchbinderworkshop in der Stadtbücherei.

An dieser Stelle gelte allen an der Woche der Jugend beteiligten Akteuren ein herzliches Dankeschön. Ein besonderer Dank gelte den Sponsoren, und zwar der VR Bank eG und der Senioren-Werkstatt Baesweiler e. V. für die großzügige Unterstützung, führte der Beigeordnete weiter aus.

Die **Kosten der Woche der Jugend 2015** gestalteten sich wie folgt:

1. <u>Lach-Möwen-Löwen-Tag</u>	
Beschallung	220,00 €
Kletterturm	892,50 €
Hüpfburg	130,00 €
Menschenkicker	76,00 €
GEMA-Gebühren	79,80 €
Süßigkeiten Metro	23,50 €
Verzehrskosten	5,00 €
Sanitätsdienst (Rechnung liegt noch nicht vor)	ca. 50,00 €
<u>Summe 1:</u>	<u>1.476,80€</u>
2. <u>CAP Music Contest</u>	
Nachtwache	123,76 €
Reinigung Toilette	60,00 €
Gema-Gebühren	45,60 €
Gage Bands	470,00 €
Beschallung	1.000,00 €
Verzehrskosten	325,00 €
Getränke (abzgl. Pfand)	21,11 €
Sanitätsdienst (Rechnung liegt noch nicht vor)	ca. 65,00 €
<u>Summe 2:</u>	<u>2.210,47€</u>
3. <u>Buchbinderworkshop</u>	
Gage	75,00 €
<u>Summe 3:</u>	<u>75,00 €</u>
4. <u>Lucky-Leo-Cup</u>	
Medaillen	61,20 €
<u>Summe 4:</u>	<u>61,20 €</u>
5. <u>Disco im JuCa</u>	
Gutschein DJ	30,00 €
Dekoration etc.	9,00 €
Bändchen	22,70 €
<u>Summe 5:</u>	<u>61,70 €</u>
6. <u>Allgemeine Kosten</u>	

Flyer A6	47,48 €
Plakate A0	206,17 €
Tapetenkleister etc.	25,32 €
Material Wasseranschlüsse LMLT	25,51 €

Summe 6: **304,48 €**

Summe 1 - 6: **4.189,65 €**

Einnahmen der Stadt Baesweiler für die Woche der Jugend:

Spenden Senioren-Werkstatt Baesweiler e.V.	500,00 €
Spende VR-Bank	1.300,00 €
Einnahme Getränkeverkauf (Discoabend)	9,00 €
<u>Summe:</u>	<u>1.809,00 €</u>

Gesamtausgaben:	4.189,65 €
Gesamteinnahmen:	1.809,00 €
<u>Defizit:</u>	<u>2.380,65 €</u>

Wie in den vergangenen Jahren wird der Differenzbetrag zwischen der Stadt Baesweiler und der StädteRegion Aachen geteilt:

$$2.380,65 \text{ €} : 2 = \underline{\underline{1190,33 \text{ €}}}$$

Seitens der StädteRegion Aachen sind bereits folgende Kosten beglichen worden:

Bastelmaterial	13,00 €
<u>Summe:</u>	<u>13,00 €</u>

Dieser Betrag wird der StädteRegion Aachen durch die Stadt Baesweiler zur Hälfte erstattet

$$13,00 \text{ €} : 2 = \underline{\underline{6,50 \text{ €}}}$$

und ist daher vom Anteil, den die StädteRegion Aachen der Stadt Baesweiler erstatten muss, abzuziehen.

Insgesamt beträgt somit der zu erstattende Anteil der StädteRegion Aachen:

1.183,83 €

Im letzten Jahr betrug der städtische Anteil 1.139,78 €.

Hinsichtlich der Planung der Woche der Jugend 2016 bliebe festzustellen, dass der „Lach-Möwen-Löwen-Tag“ ein fester Programmpunkt und Bestandteil der Woche der Jugend darstelle, den es auch 2016 fest einzuplanen gelte. Gleiches gelte für den Lucky-Leo-Cup.

Die Neuauflage eines Musikfestivals statt eines Contestes sei auf eine ebenso große Resonanz gestoßen, daher sollte an einer Jugendveranstaltung mit diesem Format festgehalten werden. Die Verwaltung arbeite derzeit daran, die Besucherzahlen bei den

Jugendlichen zu steigern. Ideen hierzu könnten z. B. mit dem Arbeitskreis „Jugendpartizipation“ erarbeitet werden. Derzeit sei die Verwaltung in der Planung mit den Mitorganisatoren des letztjährigen CAP`ivals bezüglich eventuell veränderter Bedingungen für die Musikveranstaltung der Jugendlichen.

Die Kosten für die Woche der Jugend sollten auch im Jahre 2016 im bisherigen Rahmen gehalten werden bzw. weitere Einsparmöglichkeiten geprüft werden.

Den Termin für die Woche der Jugend 2016 werde die Verwaltung - selbstverständlich mit Rücksicht auf geplante Veranstaltungen der Vereine - festlegen.

Der Vorsitzende merkte an, dass die Vorlage dahingehend fehlerhaft sei, dass die Verwaltung nicht für das Jahr 2015 sondern für das Jahr 2016 mit einer erneuten Durchführung der Woche der Jugend beauftragt werden solle.

Herr Beckers erklärte seitens der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, dass die Vorlage sehr informativ sei. Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass insbesondere der neue Weg beim „CAP`ival“ ein großer Erfolg war. Er erkundigte sich nach den genauen Besucherzahlen und gehe davon aus, dass die Art der Veranstaltung auch im Jahr 2016 fortgesetzt werden wird. Er stimme dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu, die Veranstaltungen in bewährter Weise fortzuführen.

Herr Brunner antworte dahingehend, dass zwar keine genauen Zahlen vorgelegt werden könnten, jedoch eine durchaus bessere Resonanz im Vergleich zum Jahr 2014 erkannt werden konnte. Man hoffe seitens der Verwaltung, dass dieser positive Trend auch im Jahr 2016 zu einem Erfolg dieser Veranstaltung führen werde.

Seitens der SPD-Fraktion bedankte sich Herr Fritsch für die ausführliche Vorlage und dankte weiterhin allen Beteiligten an der Woche der Jugend. Insbesondere hob er das Engagement der Vereine und Organisationen hervor. Ohne diese ehrenamtliche Unterstützung seien diese Veranstaltungen so nicht möglich. Seitens der SPD-Fraktion nehme man die Ausführungen wohlwollend zur Kenntnis und werde dem Beschlussvorschlag folgen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Woche der Jugend 2015 einstimmig zur Kenntnis, bedankte sich bei den zahlreichen Mitwirkenden und Sponsoren im Rahmen der Woche der Jugend und beauftragte die Verwaltung einstimmig mit der Planung der Durchführung einer weiteren Woche der Jugend im Jahre 2016 im angeregten Rahmen.

7. Rückblick Internationales Kinder- und Stadtteilstfest 2015 sowie Planung Internationales Kinderfest 2016

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales hat in seiner Sitzung am 11.09.2014 einstimmig beschlossen, die Verwaltung mit der Organisation eines Internationalen Kinderfestes und Familientages im Jahr 2015 zu beauftragen, und zwar in Kooperation mit dem Integrationsrat.

In der Stadtteilbeiratssitzung am 04.12.2014 wurde vorgeschlagen, das Internationale Kinderfest und Familientag gemeinsam mit dem Stadtteilstfest Setterich im und rund um das Haus Setterich zu feiern. Dieser Vorschlag wurde seitens der Verwaltung mit dem

Vorstand des Integrationsrates erörtert und in der Integrationssitzung am 10.02.2015 beraten.

Die beiden Feste wurden gemeinsam erfolgreich am 9. Mai 2015 im und rund um die Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“ gefeiert.

Hierzu führte Herr Beigeordneter Brunner aus:

Frei nach dem Motto „Dabei sein ist alles“, ob auf der großen Stadtteilbühne, als Zuschauer, bei Kaffee und Kuchen, einem leckeren Döner oder beim Geschicklichkeitsspiel. Es war für jeden etwas dabei.

Ein großes Dankeschön gelte allen, die tatkräftig zum gelungenen Fest beigetragen haben.

Das „Internationale Kinder- und Stadtteilstfest“ lebe vom Engagement und den Ideen der Menschen aus der gesamten Stadt sowie der Zusammenarbeit verschiedener Vereine und Gruppen über Traditionen und Kulturen hinweg.

Mitgewirkt haben zahlreiche Vereine, Kindergärten, Einrichtungen und Institutionen aus Baesweiler und Umgebung, aber auch Einzelpersonen.

Darüber hinaus fand eine Parade und ein Auftritt der Mehter Gruppe statt, die seitens des Integrationsrates organisiert wurde und auch zum größten Teil über Sponsoren des Integrationsrates finanziert wurde, denen an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

Die Kosten, die aus dem städtischen Etat finanziert wurden, setzten sich wie folgt zusammen:

1. Auftritt der Mehter Gruppe	2.000,00 €
2. Auftritt der Tanzgruppe „Dervische“	250,00 €
3. Moderation	140,00 €
4. Clown Mario Walde	240,00 €
5. Fa. Boendgen Baustoffe (Plakatkleber)	14,23 €
6. Zander Papier & Pokale (Wertmarken)	22,80 €
7. Zander Papier & Pokale (Armbinden für Ordner bei der Parade)	15,80 €
8. VMD Versicherungsdienst (Veranstalter-Haftpflicht)	65,10 €
	<u>2.747,93 €</u>

Die Finanzierung erfolgte durch:

Sponsoren des Integrationsrates für die Mehter Gruppe	<u>1.700,00 €</u>
verbleibende Kosten:	1.047,93 €
abzüglich Zuschuss der StädteRegion Aachen (Kommunales Integrationszentrum)	<u>500,00 €</u>
Fehlbetrag:	547,93 €

Die Finanzierung des übrigen Anteils in Höhe von 2.247,23 € erfolgt über das Budget Soziale Stadt Setterich-Nord „Stadtteilstfest“ und wurde vom DRK-Stadtteilbüro wie folgt benannt:

Schreibwaren (Pappe)	16,00 €
Umbeschriftung Banner	17,85 €
Diverses (Pappteller, u.ä. sowie Tischdeko)	131,50 €
Kinderschminke u. Straßenmalkreide	29,74 €

Aufwandsentschädigungen (Reinigung und Helfer)	185,00 €
Ausleihe Popcornmaschine inkl. Verbrauchsmaterial	109,00 €
Beschallung und Beleuchtung	900,00 €
Zeltmiete	154,70 €
Geschirr- und Spülmobil	200,00 €
GEMA-Gebühren	68,31 €
Ausschank- und Kühlwagen, Gläser	217,94 €
Plakate	217,19 €
	2.247,23 €

Der Erlös des Festes in Höhe von 779,98 € aus dem Verkauf der Speisen und Getränke solle für ein Angebot für Familien genutzt werden, das Flüchtlingskindern zu Gute kommen solle, aber auch als offenes Angebot für alle Kinder gestaltet werden solle.

Für das Jahr 2016 wurde seitens der Verwaltung vorgeschlagen, wieder in Kooperation mit dem Integrationsrat ein Internationales Kinderfest auszurichten. Die Einzelheiten zur Planung dieses Festes sollen wieder in enger Absprache mit dem Integrationsrat erfolgen. Der Termin sollte in zeitlicher Nähe zum Internationalen Kindertag (23. April) sein. Der Integrationsrat hat dies in seiner Sitzung am 29.10.2015 unter TOP 10 einstimmig befürwortet.

Herr Beckers von der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen regte an, ob es möglich sei, sich bei der Terminfindung 2016 an dem Termin des Familientages der StädteRegion Aachen zu orientieren. Weiterhin merkte er an, ob eine Verlegung zum CarlAlexanderPark Baesweiler möglich wäre, da das internationale Kinderfest bisher immer in Setterich stattgefunden habe.

Hierzu erwiderte Herr Beigeordneter Brunner, dass die Verlegung nach Baesweiler bereits innerhalb der Verwaltung angedacht worden sei und für das Jahr 2016 auch der CarlAlexanderPark als Veranstaltungsort angedacht worden ist.

Zur Terminfindung führte der Beigeordnete an, dass der Familientag der StädteRegion Aachen im Jahr 2016 am Sonntag, dem 22. Mai stattfinden würde. Da hier jedoch die Baesweiler Prunkkirmes stattfände, wolle man seitens der Stadt Baesweiler keine Konkurrenzveranstaltung stattfinden lassen. Jedoch hätte man als Termin für das internationale Kinderfest bereits den 23. April 2016 ins Auge gefasst, an dem traditionell das Kinderfest in der Türkei stattfinden würde. Dem Wunsch des Integrationsrates, das internationale Kinderfest in Baesweiler möglichst nahe an diesen Termin zu rücken, sei somit Rechnung getragen worden.

Seitens der SPD-Fraktion kündigte Herr Schallenberg an, dass man dem Beschlussvorschlag der Verwaltung folgen würde, da sich das internationale Kinderfest in den letzten Jahren zu einer gelungenen Veranstaltung mit guten Besucherzahlen entwickelt hätte. Er hob ganz besonders das ehrenamtliche Engagement der Schulen, Kindergärten und Vereine hervor, ohne diese eine solche Veranstaltung nicht umzusetzen wäre. Eine Verlegung zum CarlAlexanderPark sei positiv zu sehen, da hierdurch möglicherweise auch wieder ein neues Publikum angesprochen werden könne.

Herr Scheen seitens der CDU-Fraktion zeigte sich erfreut, dass in Baesweiler solch erfolgreiche Veranstaltungen wie das internationale Kinderfest stattfinden würden. Der Termin sei hierbei aus seiner Sicht nicht so bedeutsam, da man durchaus auch eine Veranstaltung im September oder einem anderen Monat stattfinden lassen könnte. Wichtig sei nur, dass man nicht mit anderen Veranstaltungen kollidieren würde.

Für den Integrationsrat bedankte sich Frau Akkas bei der Verwaltung für die reibungslose und gute Zusammenarbeit bei den bisher stattgefundenen internationalen Kinderfesten und zeigte sich erfreut, dass man für das Jahr 2016 den 23. April ins Auge gefasst hätte.

Frau Akkas merkte an, dass in der Vorlage der soziale und kulturelle türkische Verein Baesweiler und Umgebung e.V. in der Auflistung der beteiligten Akteure fehlen würde, der jedoch einen großen Anteil an der Durchführung des Kinderfestes gehabt habe. Der Verein hatte sich unter anderem besonders bei der Verpflichtung der Mehter Gruppe engagiert. Herr Brunner bat, dieses Versehen seitens der Verwaltung zu entschuldigen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales nahm den Sachstand zum Internationalen Kinder- und Stadtteilstadtteilfest 2015 zustimmend und einstimmig zur Kenntnis. Darüber hinaus wurde die Verwaltung einstimmig dazu beauftragt, im Jahr 2016 wieder in Kooperation mit dem Integrationsrat ein Internationales Kinderfest auszurichten.

8. 20. Baesweiler Familienspielefest 2015

Am Wochenende 24./25. Oktober 2015 fand das 20. Baesweiler Familienspielefest in Kooperation mit der StädteRegion Aachen mit 748 Spielbegeisterten statt, und zwar samstags von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr und sonntags von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Aula der Realschule Setterich.

Herr Beigeordneter Brunner führte hierzu folgendes aus:

Im Vergleich zu den Vorjahren konnte somit eine deutliche Steigerung der Besucherzahlen verzeichnet werden. Besuchten 2013 noch 408 Spielfreunde das Familienspielefest, so waren es 2014 bereits 540 Personen. Im Vergleich der letzten fünf Jahre konnte lediglich im Jahr 2012 eine ähnlich hohe Besucherzahl mit 634 Spielbegeisterten erreicht werden.

Wie auch in den vergangenen Jahren war das Team von „Spielkonzept 4U“ mit einer Vielzahl von Spielen und besonderen Highlights in der Aula der Realschule Setterich. „Spielkonzept 4U“ plant, organisiert und realisiert Veranstaltungen unterschiedlichster Art, die jedoch eines gemeinsam haben: Es soll nach Herzenslust gespielt werden! Das Team von „Spielkonzept 4U“ berät, verleiht die Familienspiele, erklärt die Regeln und gibt zahlreiche Tipps. Beim Familienspielefest fand man wieder die neuesten Spiele zum Ausprobieren. Auf Präsentationsflächen wurden einige Spiele vorgeführt und die Spiele des Jahres „Colt Express“, „Spinderella“ sowie „Broom Service“ konnten in Erklärrunden kennen gelernt werden.

Nicht nur das Familienspielefest erlebte in diesem Jahr seine 20. Auflage. Auch das beliebte Gesellschaftsspiel „Die Siedler von Catan“ begeistert Spielfreunde nun schon seit dem Jahr 1995. Passend zu diesem „doppelten Jubiläum“ hatte das Team von Spielkonzept 4U eine spielerische Zeitreise des Klassikers für die Besucherinnen und Besucher bereitgehalten.

Erstmalig präsentierte sich in diesem Jahr die städtische Klimaschutzmanagerin Caprice Mathar auf dem Familienspielefest und brachte den kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern die Themen Klimaschutz und Energiesparen spielerisch nahe. So konnten die Kinder und Erwachsenen selbst ein Solarauto aus Legosteinen bauen und lernen, wie man im Alltag ganz leicht das Klima schützen kann.

Durch diese spielerische Art und Weise wurden die Kinder und Jugendlichen für das Thema Klimaschutz sensibilisiert. Zusätzlich bot sich die Gelegenheit, das Thema und die neu geschaffene Stelle in der Stadtverwaltung vorzustellen, was auf eine durchaus positive Resonanz gestoßen ist.

Neben dem Kleinkinderbereich, bei dem in einem separaten Raum spezielle Spiele und Kinderschminken angeboten wurden, kamen auch die Seniorinnen und Senioren auf ihre Kosten.

Wie schon im letzten Jahr nahmen auch 2015 wieder die Baesweiler Brettspiellöwen teil. Die Mitglieder des Baesweiler Spielvereins der evangelischen Kirchengemeinde präsentierten ihr Vereinsleben und hatten für die Besucherinnen und Besucher spannende Spiele mitgebracht. Es konnten u.a. ein Star Wars 3D Spiel und ein Herr der Ringe Kartenspiel ausprobiert werden.

Auch das Aachener Spielwarengeschäft „Würfelkiste“ war wieder beim Spielefest vertreten. Der Malteser Jugendtreff stellte wie gewohnt seinen Kicker an beiden Tagen zur Verfügung und bot am Samstag zusätzlich Basteln mit Bügelperlen an. Basteln stand auch bei der „Spielebaustelle“ der StädteRegion Aachen im Mittelpunkt. Wie jedes Jahr konnten die kleinen Besucherinnen und Besucher kreativ sein und eigene Spiele entwerfen. Die drei besten Spiele erhielten tolle Preise.

Für das leibliche Wohl sorgte wie in jedem Jahr der Förderverein der Realschule Setterich.

Am Samstag, dem 25. Oktober 2015, fand wieder der beliebte Schulcup statt. Sechs Teams der Baesweiler Grundschulen traten in vier verschiedenen Brett- und Würfelspielen gegeneinander an. Den Schulcup gewann in diesem Jahr der Katholische Teilstandort Loverich der GGS St. Andreas und sicherte sich damit diverse Spiele für die Schule. Die anderen Teams gingen selbstverständlich nicht leer aus und durften sich ebenfalls eine Spielesammlung für ihre Schule aussuchen. Auch Benjamin Blümchen war wieder zu Gast.

Zu Gunsten der Baesweiler Flüchtlinge fand in diesem Jahr ein Spieleflohmarkt statt, bei dem gut erhaltene Spiele zu kleinen Preisen verkauft wurden. Der Verkauf wurde gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Helferkreis für Flüchtlinge organisiert. Der Erlös in Höhe von 151,00 € kommt den in Baesweiler lebenden Flüchtlingen über das Café Willkommen zu Gute.

Ein besonderer Dank gelte der Sparkasse Aachen sowie der EWW - Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, die das Spielefest gesponsert haben, betonte Herr Beigeordneter Brunner.

Die Eintrittspreise gestalteten sich wie in den Vorjahren:

1-Tages-Karten:

Familienkarte (2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern) 4,00 Euro
Erwachsene 2,00 Euro
Kinder, Schüler, Studenten 1,00 Euro

2-Tages-Karten:

Familienkarte (2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern) 6,00 Euro
Erwachsene 3,00 Euro
Kinder, Schüler, Studenten 1,50 Euro

Inhaber der Familienkarte der Städteregion erhielten 1 Euro Ermäßigung auf die 1- und 2-Tages Familienkarten. Für Inhaber der JugendleiterCard war der Eintritt zum Familienspielefest frei!

Die Verwaltung schlage vor, wie auch sonst üblich, über die Planung für 2016 in der Frühjahrssitzung 2016 zu beraten und zu beschließen. In dieser Sitzung kann dann auch die zum Zeitpunkt des Vorlageschlusses noch nicht abgeschlossene Abrechnung vorgelegt werden, so der Beigeordnete.

Es gab keine weiteren Anmerkungen zu diesem Tagesordnungspunkt.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zum Baesweiler Familienspielefest 2015 zustimmend und einstimmig zur Kenntnis und bedankte sich bei den Sponsoren Sparkasse Aachen und EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH sowie beim Team von „Spielkonzept 4U“ für die Unterstützung bei der Durchführung des Baesweiler Familienspielefestes 2015.

9. Woche der Senioren;
hier: Rückblick 2015 und Planung 2016

Die 15. Woche der Senioren fand vom 30.08. bis 05.09.2015 statt und war mit 1.300 teilnehmenden Seniorinnen und Senioren wieder ein voller Erfolg.
Die Veranstaltungen fanden wie folgt statt:

Sonntag, 30.08.2015

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr **Tanztee**
Ort: Mehrzweckhalle Grabenstraße

Montag, 31.08.2015

14.00 Uhr bis 16.00 Uhr **Spielenachmittag**
Ort: Haus Setterich, Emil-Mayrisch-Str. 20

16.00 Uhr **Kaffeenachmittag**
in der Moschee Herzogenrather Weg in Kooperation mit dem Integrationsrat der Stadt Baesweiler und der DITIB Moschee

19.00 Uhr **Theateraufführung des Theatervereins Oidtweiler**
Ort: Burg Baesweiler, Burgstr. 16, Einlass: 18.30 Uhr
Stück von Beate Irmisch: "Wette ist Wette "

Dienstag, 01.09.2015

09.15 Uhr bis 11.30 Uhr Schnupper-Nähkurs „**Schicke Mode selbstgemacht**“ für **Anfänger und Fortgeschrittene**
Ort: Kath. Pfarrheim Im Sack
in Kooperation mit dem Helene-Weber-Haus

14.00 Uhr bis 16.00 Uhr **„Reparaturcafé“**
Ort: Haus Setterich, Emil-Mayrisch-Str. 20
Nicht wegwerfen! Defekte Haushaltsgeräte, Radios, Fahrräder usw. können ins Reparaturcafé mitgebracht werden. Das ehrenamtliche Reparaturteam hilft Ihnen bei der Reparatur!
Das Motto: Bei Kaffee, Kuchen und Geselligkeit - Ressourcen schonen und Haushaltsausgaben verringern.

14.00 Uhr bis 19.00 Uhr **„Tag der offenen Tür“ Seniorenwerkstatt Baesweiler**
Ort: Keller der Friedensschule Baesweiler,
Eingang über den Schulhof Windmühlenstraße

18.30 Uhr bis 19.30 Uhr **Ganzkörpergymnastik**
Ort: Sporthalle Realschule, Am Weiher,
Baesweiler-Setterich
in Kooperation mit dem Helene-Weber-Haus

Mittwoch, 02.09.2015

Ab 18.00 Uhr **Großveranstaltung für die Seniorinnen und Senioren aus allen Stadtteilen**
Ort: Dreifachsporthalle der Realschule Setterich, Am Weiher

Donnerstag, 03.09.2015

09.30 Uhr bis 11.30 Uhr: **Marktcafe Setterich**
Kath. Pfarrheim Setterich, An der Burg
Tag der offenen Tür

14.00 Uhr **„Gesundheit, die nach Hause kommt“**, z.B. Hörtest, Pflege- und Hilfsmittel
Ort: Diakoniestation, Mariastraße 5

ab 15.00 Uhr **„Winzerfest“**
Ort: Wohn- u. Pflegeheim Setterich

Freitag, 04.09.2015

09.30 Uhr bis 11.00 Uhr **Marktcafe Baesweiler, Im Sack**
Tag der offenen Tür

ab 12.00 Uhr **„Grillnachmittag“**
Ort: Seniorenresidenz am Carl-Alexander-Park

Samstag, 05.09.2015

15.00 Uhr bis 17.00 Uhr **Musik zum „Essen und Trinken“**
- Offenes Singen im Pfarrheim Im Sack - gemütlicher Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Gesang in Kooperation mit dem Kirchenchor St. Petrus,

Kostenaufstellung anlässlich der Durchführung der Seniorenwoche 2015:

Seniorenabend

1. Werden (Essen)	3.162,50 €
2. Getränke Ksellmann	896,30 €
3. Fa. Boendgen -Klebeband etc.-	267,30 €
4. Fa. TBM-Event -Tontechnik-	800,00 €
5. GEMA	199,07 €
6. Fa. Vino GmbH (Präsente)	107,20 €
7. Präsente Helferinnen/Künstler (Parfümerie Becker)	173,25 €
8. Bläserensemble -Gage-	200,00 €
9. HaPe Jonen - Gage -	425,00 €
10. Blumenhaus Königstein (Deko)	160,00 €
11. Fa. Rewe (Schnaps)	113,17 €
12. Design-Tissue (Tischdecken)	75,10 €
13. M. Bach GmbH (Material Bauhof)	2,57 €
14. Rosen Terberger (Präsente Künstler)	75,00 €
15. Erwartete Rechnung Sanitätsdienst DRK	<u>55,00 €</u>

Summe: **6.711,46 €**

Seniorenwoche allgemein

1. Freiwillige Feuerwehr Baesweiler (Leihgebühr Geschirr)	47,50 €
2. Theaterverein Oidtweiler -Gage-	200,00 €
3. DS-Tec (DJ)	178,50 €
4. Spieleckchen -Gutschein- (Kindergartenauftritt Tanztee)	20,00 €
5. Blumenhaus Königstein (Deko und Präsente)	100,00 €
6. GEMA	66,36 €
7. Metro (Servietten, Tischbänder, Kerzen usw.)	<u>107,17 €</u>

Summe: **719,53 €**

Summe insgesamt: **7.430,99 €**

Zugang: Sponsoring EWW:	2.000,00 €
Pflegedienst Kuijpers	400,00 €
RWE	<u>5.000,00 €</u>
	<u>7.400,00 €</u>

**Somit lag der Zuschussbedarf der Seniorenwoche 2015
Dank der o.g. Sponsoren lediglich bei:**

30,99 €.

Die Verwaltung schlägt vor, auch im nächsten Jahr wieder eine Seniorenwoche anzubieten, so der Beigeordnete Brunner.

Konkrete Programminhalte würden in den nächsten Monaten ausgearbeitet und der Öffentlichkeit rechtzeitig bekanntgegeben.

Für die CDU-Fraktion betonte Herr Geller den Grundsatz „Was gut ist, sollte man nicht ändern, sondern nur optimieren“. Die Woche der Senioren sei wieder ein voller Erfolg gewesen und hatte eine gute Resonanz. Ein besonderer Dank gelte den Sponsoren, die durch ihre großzügigen Spenden den städtischen Zuschussbedarf auf lediglich 30,99 € minimieren konnten.

Herr Fritsch seitens der SPD-Fraktion hob ebenfalls den Erfolg der Veranstaltungen für Senioren hervor merkte jedoch an, dass die Beschallung auf dem großen Seniorenabend nicht optimal gewesen sei. Er vermute eine Übersteuerung des Basses und bat um entsprechende Änderungen im kommenden Jahr.

Herr Brunner merkte hierzu an, dass man für das nächste Jahr nochmals mit dem Tontechniker das Gespräch suchen wolle und dieses Problem natürlich ansprechen würde. Er wies jedoch auch auf die Problematik hin, dass eine Sporthalle aufgrund ihrer baulichen Gegebenheiten generell schwierig zu beschallen sei.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales nahm die Ausführungen einstimmig zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, auch im Jahr 2016 eine Seniorenwoche anzubieten.

Dabei dankte er den diesjährigen Sponsoren RWE, EWW sowie Pflegedienst Kuijpers für die großzügige Unterstützung.

10. **Landesprogramm „Kulturrucksack 2015“:** **hier: Rückblick zu den Projekten des Malteser Jugendtreffs Setterich und des Jugendcafés Baesweiler**

Im Rahmen des Kulturrucksackprojektes NRW fanden sowohl im Jugendcafé Baesweiler als auch im Malteser Jugendtreff Setterich Kulturworkshops statt. Diese wurden gefördert durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie durch die StädteRegion Aachen.

Im Jugendcafé Baesweiler fand in der Zeit vom 05.09.2015 bis zum 19.09.2015 jeweils samstags von 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr der Schauspielworkshop „Theater ist, was du draus machst!“ statt. Das Angebot richtete sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren.

Gemeinsam mit dem Aachener Schauspieler und Künstler Christian Cadenbach wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundprinzipien und Techniken des Theaterspiels vermittelt. Der Spaß am Ausprobieren, die eigene Fantasie und die gemeinsame Kreativität in der Gruppe standen hierbei im Vordergrund. Des Weiteren wurden kurze Spielszenen in kleinen Gruppen erarbeitet.

Am Sonntag, dem 27.09.2015, fand im Jugendcafé Baesweiler eine Abschlussveranstaltung statt. Hier konnten die kleinen Künstler die erlernten Fähigkeiten vor Familie und Freunden präsentieren. Es wurden dabei u. a. selbst entwickelte Werbespots und kleine Märchengeschichten vorgeführt sowie spontane Schauspielübungen geprobt, die bei den Zuschauern großen Anklang fanden.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein hatten Eltern, Geschwister und Freunde die Gelegenheit, gemeinsam mit den Nachwuchsschauspielern und dem Workshopleiter bei Getränken und Snacks die Darbietungen Revue passieren zu lassen.

Christian Cadenbach war begeistert von der Leistung der Teilnehmer, die sich nach seiner Aussage in der kurzen Zeit des Workshops unheimlich gesteigert und positiv entwickelt haben. Auch die Teilnehmer stellten fest, dass sie ganz neue Charakterzüge an sich entdecken konnten und der Workshop Fantasie und Kreativität gefördert habe.

Christian Cadenbach erhielt seine Ausbildung an der Celan Theaterschule in Düren und am New Yorker Lee Strasberg Theatre and Film Institute. Seit 12 Jahren arbeitet er als Schauspieler, unter anderem am Aachener Theater K und in den Niederlanden bei Toneelgroep Maastricht und Het Laagland. Zu seinem Berufsfeld gehören klassische Theaterstücke ebenso wie Lesungen, Werbe- und Imagefilme sowie Sprecherjobs. Christian Cadenbach hat Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Schülern und Schülerinnen; über mehrere Jahre hinweg leitete er eine Theater-AG an einer großen Aachener Schule.

Das Angebot des Malteser Jugendtreffs fand in der Grundschule St. Barbara statt. Die Änderung des Veranstaltungsortes wurde aufgrund der aktuell bekannten Unterbringungssituation der Flüchtlinge im Malteser Jugendtreff notwendig.

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren konnten auch hier mit dem Kulturrucksack kostenlos kulturelle Förderung erfahren, etwa ein Instrument kennen und spielen lernen und in einer Band mitwirken und /oder Theater spielen. Hierbei ging es um die Entwicklung von Phantasie, Einfühlungsvermögen in die Rolle(n) und die gesamte Theatergruppe, darstellen und angemessen sprechen lernen und insgesamt Teamgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln sowie Verantwortung für die Produktion zu spüren und auch zu übernehmen.

Somit wurde das Erlernen und Ausprobieren von kreativen/künstlerischen Fähigkeiten und Tätigkeiten auch zur umfassenden Persönlichkeitsförderung hinsichtlich kreativen und sozialen Verhaltens.

Zum Inhalt des Stücks „Circus Golden Show“

Es sollte ein Zirkusstück sein, das dem Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen entgegen kommt. Entsprechend wurde eine Zirkuskrimi-Vorlage von den 20 Teilnehmern so umgestaltet, dass alle eine Rolle in dem Stück erhielten und etwa die Hälfte zusätzlich in der Band mitspielte. Alle wiederum waren am ersten Song beteiligt, entweder als Bandmitglieder oder als Chorsänger.

In dem Stück brachten Menschen-Pyramiden, Radschläger- und Reifen-Artistinnen, ein Gewichtheber, ein Magier, eine Eisbärin, Clowns, Tänzerinnen, eine goldene Schlange und ein goldener Elefant, Verbrecher und Detektive jede Menge Trubel in den „Circus“, der den beiden Direktorinnen viel Spaß, aber auch viel Stress ein. Am Ende ging trotz gewaltiger magischer Kräfte des Bösen alles gut aus.

Künstlerisch wurde das Projekt des Malteser Jugendtreffs begleitet von dem Musiker Pierre Grützmaker und der Kulturrucksack-Kindertheater-Fachfrau Ingrid Peinhardt-Franke.

Anmerkungen und Fragen gab es zu diesem Tagesordnungspunkt nicht.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Baesweiler nahm die Ausführung der Verwaltung zu dem Projekt im Rahmen des Kulturrucksack NRW einstimmig zur Kenntnis und dankte dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der StädteRegion Aachen für die Förderung.

11. Sachstand Jugendpartizipation

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales hat in seiner Sitzung am 10.03.2015 die Verwaltung einstimmig mit 10 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen beauftragt, in Absprache mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen einen Arbeitskreis von engagierten Jugendlichen zu bilden, z. B. durch einen entsprechenden Aufruf an den weiterführenden Schulen in Baesweiler sowie den Gesamtschulen in Alsdorf und Übach-Palenberg und weiteren Schulen, um mit diesen eine Befragung möglichst vieler Jugendlicher zur Jugendpartizipation in Baesweiler durchzuführen.

Über die Ergebnisse sollte in der nächsten Ausschusssitzung sodann berichtet werden. Dieser Bitte kam die Verwaltung gerne nach: Am 17.08.2015 hatte die Stadt Baesweiler zu einem ersten Treffen des Arbeitskreises „Jugendbeteiligung“ alle interessierten Kinder und Jugendliche in das Baesweiler Jugendcafé in der Windmühlenstraße eingeladen. Der Einladung sind Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen der Realschule in Setterich und des Gymnasiums gefolgt. Bürgermeister Dr. Linkens stellte die bisherigen Möglichkeiten der Jugendbeteiligung in Baesweiler dar. Hierbei wurde deutlich, dass in den letzten Jahren bereits zahlreiche Ideen und Anregungen aus dem Kinder- und Jugendparlament oder auch den Klassensprechertreffen realisiert werden konnten. Sodann wurde das Ziel des Arbeitskreises erläutert, dass man gemeinsam mit den Jugendlichen überdenken wolle, ob der bisherige Weg der Jugendbeteiligung so beibehalten werden solle oder ob es Zeit für neue Wege sei. Denkbar sei hier eine Fragebogenaktion, die durch die Mitglieder des Arbeitskreises und die Verwaltung vorbereitet und durchgeführt werden könne.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde in einer offenen Diskussionsrunde die Möglichkeit gegeben, Vorschläge und Ideen zu äußern. Dabei wurde deutlich, dass die offene Jugendbeteiligung in Form des Jugendparlamentes als durchaus positiv von den Jugendlichen gewertet wurde. Die anwesenden Jugendlichen standen einem fest gewählten Jugendbeirat, dessen Mitglieder durch die Schülervvertretungen der weiterführenden Schulen im Sinne eines mittelbaren demokratischen Prozesses entsandt werden, eher skeptisch gegenüber.

Seitens der Jugendlichen wurde hinsichtlich der Meinungsbildung bezüglich der neuen Wege in der Jugendbeteiligung vorgeschlagen, in Baesweiler den direkten Kontakt mit den Jugendlichen in den weiterführenden Schulen zu suchen. Denkbar wäre eine engere Zusammenarbeit mit den Schülervvertretungen, den SV-Lehrern und den Schulsozialarbeitern der weiterführenden Schulen. Neben den Schulen seien in Baesweiler auch die Vereine, Kirchen und sonstigen Institutionen wichtige Ansprechpartner der Jugendlichen. Auch hier könne man versuchen, den direkten Kontakt zwischen Verwaltung und Jugendlichen zu suchen, um ein Meinungsbild über die bisherige Jugendbeteiligung zu bekommen. Durch diese Kontakte könnte auch in Erfahrung gebracht werden, ob und wenn ja, in welcher Form eine Fragebogenaktion über die Form der Jugendbeteiligung in Baesweiler sinnvoll sei.

Zwischenzeitlich hat der Jugendbeauftragte Kontakte zu den Schulen aufgenommen. Die Resonanz des Treffens mit der Schülervvertretung des Gymnasiums Baesweiler war positiv. Etwa 15 Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen sowie die SV-Lehrerin Frau Görtz trafen sich mit dem Jugendbeauftragten zu einem konstruktiven Gespräch, das zu folgendem Ergebnis kam:

1. Jugendarbeit allgemein:

Von den Schülerinnen und Schülern wurde die bisherige Jugendarbeit in der Stadt Baesweiler gelobt. Es gäbe in der Stadt viele Angebote und Veranstaltungen. Insbesondere wurde aber auch das vielfältige Vereinsangebot genannt. Die Schülerinnen und Schüler betonten, dass es in Baesweiler aus ihrer Sicht gut laufe. Wenn man sich darüber beschwere, wäre das Klagen auf hohem Niveau.

2. Neue Wege in der Jugendbeteiligung:

Die anwesenden SV-Schüler erklärten sich bereit, in den nächsten Wochen, unterstützt durch die SV-Lehrer, alle Klassen aufzusuchen und über die aktuelle Jugendarbeit und mögliche neue Wege zu sprechen. Die direkte Ansprache wurde dabei von den SV-Schülern als beste Methode der ersten Kontaktaufnahme gesehen. Der Jugendbeauftragte stehe hierbei natürlich als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Nach Befragung aller Klassen sollten dem Jugendbeauftragten die Ergebnisse übermittelt werden. Es soll bei der Schülerbefragung ebenfalls geklärt werden, ob eine Fragebogenaktion sinnvoll erscheine. Diese könnte dann bei Bedarf gemeinsam mit Verwaltung und Schule erstellt und durchgeführt werden.

Am 19.11.2015 fände eine große SV- und Klassensprechersitzung aller Jahrgangsstufen statt. Hierbei sollten dann alle Ergebnisse gebündelt und diskutiert werden. Es wäre der Wunsch geäußert worden, dass der Jugendbeauftragte und evtl. andere Vertreter der Verwaltung an dieser Sitzung teilnehmen.

Mit den übrigen Schulen stehe der Jugendbeauftragte ebenfalls in Verbindung. Über die Ergebnisse würde in der Sitzung mündlich vorgetragen.

Im Zuge des wichtigen Dialoges von Rat und Verwaltung mit den Kindern und Jugendlichen finde am Dienstag, dem 24.11.2015, um 16.00 Uhr, ein Kinderparlament der etwas anderen Art statt. Kinder der Kindergärten und Grundschulen aus Baesweiler, Oidtweiler und Beggendorf würden in das Kulturzentrum Burg Baesweiler eingeladen, um über das Konzept des neuen Spielplatzes im Zuge der Umgestaltung des Volksparkes Baesweiler informiert zu werden und ihre Ideen, Anregungen und Wünsche einzubringen.

Darüber hinaus solle voraussichtlich im ersten Halbjahr 2016 ein Jugendparlament stattfinden, bei dem mit den Jugendlichen z.B. über die Umgestaltung des Freizeitbereiches an der Parkstraße diskutiert werden könne.

Herr Beigeordneter Brunner ergänzte zu diesem Tagesordnungspunkt, dass dieses Thema bereits des Öfteren im Ausschuss thematisiert worden sei. Im Mittelpunkt stünde dabei immer, ob und in welcher Weise man neue Wege gehen könne. Hierzu bezog er sich nochmals auf den zeitlichen Ablauf von der Gründung des Arbeitskreises bis hin zur direkten Kontaktaufnahme des Jugendbeauftragten mit den Schülerinnen und Schülern der Schülervertretungen der weiterführenden Baesweiler Schulen.

Herr Brunner verwies alsdann auf den Jugendbeauftragten Daniel Havertz, der sich durch sein Aufgabengebiet regelmäßig mit dem Thema Jugendpartizipation auseinander setzen würde und übergab das Wort sodann an diesen.

Herr Havertz erläuterte, dass der zu gehende Weg in der Jugendpartizipation oftmals langwierig sei, man sich aber seitens der Verwaltung einig war, lieber einen längeren und intensiven Weg zu gehen, als schnelle und halbherzige Entscheidungen zu treffen. Es sei der Stadt Baesweiler ein Anliegen, möglichst viele Jugendliche in die Prozesse und Entscheidungen einzubinden und ihnen Möglichkeiten der Mitsprache zu geben.

Die Kontaktaufnahme mit dem Gymnasium sei bereits erfolgt und hätte schon eine gute Resonanz gebracht. Man sei weiterhin bemüht, auch mit der Haupt- und Realschule intensiven Kontakt aufzunehmen. Auch die Baesweiler Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in Alsdorf und Übach-Palenberg sollten kontaktiert werden.

Nach Befragung möglichst vieler Schülerinnen und Schüler solle dann auch wieder der Arbeitskreis Jugendbeteiligung in den Entscheidungsprozess mit involviert werden. Herr Havertz betonte weiterhin, dass ein guter Meinungsbildungsprozess nur zu einem Erfolg führen könne, wenn man möglichst viele Jugendliche erreichen würde.

Herr Brunner ergänzte, dass die Schülervvertretungen ein wichtiger Bestandteil seien, da diese als Multiplikatoren für die Kommunikation zwischen Verwaltung und Schülerinnen und Schülern dienen würden. Es wäre zudem deutlich geworden, dass die Jugendlichen oftmals politisch interessiert seien, aber meist nur themenbezogenes Interesse zeigen würden. Man müsse also gezielte Themen seitens der Verwaltung ansprechen und hierzu mit den interessierten Jugendlichen in die Diskussion einsteigen. Dieser Prozess werde fortgesetzt und man erhoffe sich gute Ergebnisse. Diese Ergebnisse wolle man dann wieder in der nächsten Sitzung dieses Ausschusses präsentieren.

Seitens der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen dankte Herr Rolf Beckers für die ausführliche Vorlage und vor allem die zeitintensive Vorbereitung dieses Themas. Er merkte an, dass die Schülervvertretungen aus seiner Sicht wichtige Ansprechpartner seien, die unbedingt mit eingebunden werden müssten. Durch ihre Aufgaben seien sie in Meinungsbildungsprozessen und politischen Aktivitäten erprobt. Er erwarte eine größere Kreativität aus den Reihen der Jugendlichen, was bisher aus der Vorlage so noch nicht hervorgehen würde. Er habe jedoch die Hoffnung, dass sich im weiteren Prozess eine Verbesserung einstellen würde.

Herr Scheen erklärte für die CDU-Fraktion, dass seine Fraktion dem Beschlussvorschlag natürlich zustimmen würde, und dankte nochmals Herrn Havertz und der Verwaltung für die bisher geleistete Arbeit. Man sei mit dem intensiven Weg, den die Verwaltung gehe vollkommen einverstanden. Auch die Einbindung der Schülervvertretungen sei laut Herrn Scheen bedeutsam.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales beauftragte die Verwaltung einstimmig, den Arbeitskreis von engagierten Jugendlichen zu erweitern, in dem die Schülervvertretungen weiter eingebunden werden, um mit diesen die Befragung Jugendlicher zur Jugendpartizipation in Baesweiler weiter voranzutreiben. Über die weiteren Ergebnisse wird der Ausschuss sodann unterrichtet.

12. Rahmenvereinbarung zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für Flüchtlinge

Hierzu erläuterte Herr Beigeordneter Brunner:

Wie bereits in der Ratssitzung am 15.09.2015 berichtet, sei in Nordrhein-Westfalen eine Gesundheitskarte für Flüchtlinge eingeführt worden. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung zur Übernahme der Gesundheitsvorsorge von Flüchtlingen wurde seitens des Landes Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter) mit insgesamt sieben Krankenkassen getroffen.

Die Rahmenvereinbarung zur Übernahme der Gesundheitsversorgung für nicht Versicherungspflichtige gegen Kostenerstattung nach § 264 Abs. 1 SGB V in Verbindung mit den §§ 1, 1 a Asylbewerberleistungsgesetz in Nordrhein-Westfalen beschreibe die auftragsweise Gesundheitsversorgung der Leistungsberechtigten nach den §§ 1, 1 a Asylbewerberleistungsgesetz, die keinen Anspruch auf Leistung in besonderen Fällen nach § 2 Asylbewerberleistungsgesetz (sog. „Analog-Leistungsempfänger“ bei einem Aufenthalt im Bundesgebiet von mehr als 15 Monaten“), sondern gegenüber den Gemeinden Anspruch auf Leistung bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt bzw. sonstigen Leistungen zur Sicherung der Gesundheit nach §§ 4 und 6 Asylbewerberleistungsgesetz haben (sogenannte „§ 3er-Leistungsempfänger“).

In diesen Fällen werde die Krankenhilfe seitens der Stadt Baesweiler bislang wie folgt abgewickelt:

Bei Ankunft des Flüchtlings erfolge die Anmeldung bei der Deutsches Dienstleistungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH (DDG), welche die auftragsweise Abrechnung der Krankenkosten für die Stadt Baesweiler übernehme.

Einmal im Quartal werde jeweils eine Bescheinigung für den Haus- und Zahnarzt ausgestellt. Weitere Bescheinigungen würden zu jeder vorgelegten Überweisung zu Fachärzten ausgestellt. In medizinisch nicht eindeutigen Fällen (z. B. bei Fragen hinsichtlich der Erforderlichkeit der jeweiligen Behandlung) erfolgten schriftliche Anfragen beim Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen. Die Entscheidung des Gesundheitsamtes würde in diesen Fällen dann als Grundlage für eine Genehmigung bzw. eine Ablehnung der Behandlung bzw. der Kostenübernahme gemacht. Des Weiteren sei verwaltungsseitig regelmäßiger Schriftverkehr, insbesondere im Zusammenhang mit der Abrechnung und Abrechnungsprüfung mit der DDG erforderlich.

In diesen Fällen könnte die Gesundheitsversorgung künftig nach Maßgabe der Rahmenvereinbarung durch die teilnehmende Krankenkasse sichergestellt werden.

Auf Grundlage der Rahmenvereinbarung werde allerdings keine Kommune verpflichtet, die Gesundheitskarte für Asylbewerber einzuführen. Vielmehr habe die Kommune nach § 3 der Rahmenvereinbarung ein freiwilliges Beitrittsrecht. Mit dem Beitritt kämen dann in der jeweiligen Kommune die einzelnen Regelungen der Rahmenvereinbarung zur Anwendung.

Diese sähen vor, dass die Krankenkassen eine notwendige, zweckmäßige und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung auf Basis ihrer Vorschriften „zu Lasten“ - also auf Kosten - der Gemeinden sicherstellen. Dabei richte sich der Leistungsumfang grundsätzlich nach den §§ 4 und 6 Asylbewerberleistungsgesetz. Hierzu würde zudem ein Leistungsausschlusskatalog erstellt.

Die beigetretenen Kommunen würden die Leistungsberechtigten nach Ankunft in der Kommune unverzüglich bei einer der teilnehmenden Krankenkasse anmelden. Die

Flüchtlinge erhielten sodann eine elektronische Gesundheitskarte und könnten damit wie gesetzlich Krankenversicherte den Arzt aufsuchen. Die Krankenkasse rechne die entstandenen Ausgaben kalendervierteljährlich mit der zuständigen Gemeinde ab.

Die Gemeinde leiste monatliche Abschlagszahlungen für die Leistungsberechtigten.

Zur Abgeltung der entstehenden Verwaltungsaufwendungen leiste die zuständige Gemeinde zudem Verwaltungskostenersatz für die von der Krankenkasse durchzuführende Wahrnehmung der Gesundheitsversorgung in Höhe von 8 % der entstandenen Leistungsaufwendungen, mindestens jedoch 10,00 € pro angefangenen Betreuungsmonat je Leistungsberechtigten. Diese werde ebenfalls quartalsweise anhand der im jeweiligen Quartal pro Leistungsberechtigten angefallenen Leistungsaufwendungen ermittelt.

Im laufenden Verfahren hätten die kommunalen Spitzenverbände sich bezüglich dieser Verwaltungskostenpauschale dafür eingesetzt, diese auf 5 % (unter Hinweis auf die Regelung des § 264 Abs. 7 SGB V) festzusetzen. Mit dieser Forderung konnten sich die kommunalen Spitzenverbände jedoch nicht durchsetzen. Allerdings enthielte § 15 Abs. 2 der Rahmenvereinbarung entsprechend der Forderung der kommunalen Spitzenverbände einen Passus, wonach nach Abrechnung der ersten beiden Quartale des Jahres 2016 die Angemessenheit der Verwaltungskosten überprüft werde.

Mit aktuellem Schnellbrief des Städte- und Gemeindebundes werde zudem darauf hingewiesen, dass, um den Verwaltungsaufwand weiter zu reduzieren, nach der jetzt getroffenen Absprache zwischen dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und den teilnehmenden Krankenkassen jeweils eine kreisfreie Stadt und ein ganzer (Land-) Kreis von einer Krankenkasse betreut werden soll. Für die StädteRegion Aachen und auch die Stadt Aachen werde die Betreuung durch die AOK Rheinland/Hamburg übernommen werden.

Die Einführung der Gesundheitskarte führe dazu, dass beitretende Kommunen vom personellen Verwaltungsaufwand deutlich entlastet werden. Insbesondere entfielen die Einzelfallprüfungsverfahren durch das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen und die Ausstellung der für den Arztbesuch bislang erforderlichen Bescheinigungen. Vor dem Hintergrund der Verwaltungskostenpauschale von 8 %, mindestens jedoch 10,00 € pro angefangenen Betreuungsmonat je Leistungsberechtigten muss allerdings jede Kommune für sich selbst entscheiden, ob sie die Gesundheitskarte einführen möchte.

Auf Grund von Erfahrungswerten wurden die Kosten der § 3er-Leistungsempfänger (Leistungen in den ersten 15 Monaten), die bislang über die DDG abgewickelt werden, für das Jahr 2015 hochgerechnet und den etwaigen Kosten, die bei einer Umstellung auf die Gesundheitskarte entstehen würden, für dieses Jahr gegenübergestellt.

- Kosten für das bisherige Verfahren DDG (Behandlungskosten + Verwaltungskosten DDG) ca. 180.000 €
- zzgl. städtischer Verwaltungsaufwand für das oben beschriebene bisherige Verfahren (Krankenscheine/Schriftverkehr Gesundheitsamt etc.) ca. 11.000 €
ca. 191.000 €

Hinzu kämen die indirekten Kosten, die über die StädteRegionsumlage für die Untersuchungen beim Gesundheitsamt der StädteRegion entstehen, die aber durch die Stadt nicht genau beziffert werden können.

Voraussichtliche Kosten bei Einführung der Gesundheitskarte über eine Ersatzkasse nach derzeitigem Stand ca.190.000 €.

Bei dieser Betrachtung würde der städtische Verwaltungsaufwand für die Abrechnungen der Krankenkosten mit der DDG bzw. der AOK Rheinland/Hamburg außen vorgelassen, weil dieser bei beiden Verfahren etwa gleich hoch wäre.

Hiernach erscheine der Beitritt zur Rahmenvereinbarung auf den ersten Blick keine finanzielle Veränderung zu bringen. Zudem sei zu bedenken, dass die von den beitretenden Kommunen an die Krankenkassen zu leistenden Zahlungen für den dort entstehenden Verwaltungsaufwand aufgrund der steigenden Asylbewerberzahlen und den nicht planbaren Leistungen für die gesundheitliche Versorgung von Asylbewerbern durch die 8 %-Regelung letztlich nicht kalkulierbar seien. Die Verwaltungskostenpauschale könne sich durch Einzelfälle deutlich kostenintensiver entwickeln (z.B. Kosten einer lebensnotwendigen Herz-OP von rd. 120.000,- Euro = Verwaltungskostenpauschale von 8 % i. H. v. 9.600,- Euro). Durch die Festschreibung der Pauschale auf 8% der Krankenkosten, ohne Bezug zum tatsächlichen Verwaltungsaufwand, liege dieses Kostenrisiko bei den Kommunen.

Zudem würden die Kommunen alleine die Rechtsfolgen bei Verlust oder Missbrauch der Karte tragen.

Im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz wurde ein Meinungsbild innerhalb der StädteRegion Aachen abgefragt. Bis auf eine Kommune stünden die übrigen Städte und Gemeinden der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte bislang aus den oben genannten Gründen eher skeptisch gegenüber.

Dies scheine bislang auch landesweit der Fall zu sein. Nach einer aktuellen Pressemeldung wollen in Nordrhein-Westfalen bislang lediglich acht Städte Anfang 2016 die Krankenversicherungskarte einführen. Bislang seien danach nur Alsdorf, Bonn, Gevelsberg, Monheim, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Sprockhövel und Wermelskirchen der Vereinbarung über den Einsatz der Gesundheitskarte beigetreten.

Festzuhalten bliebe, dass die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte den (personellen) Verwaltungsaufwand bei der Stadtverwaltung erheblich reduzieren könnte. Jedoch entstünde auch ein nicht vorab kalkulierbares finanzielles Kostenrisiko.

Die Verwaltung möchte betonen, dass auch im bisherigen System alle erforderlichen ärztlichen und zahnärztlichen Behandlungen einschließlich der Versorgung mit Arznei- und Verbandmitteln sowie sonstiger zur Genesung, zur Besserung oder zur Linderung von Krankheiten oder Krankheitsfolgen erforderlichen Leistungen für Flüchtlinge gewährleistet sind.

In Anbetracht der oben dargestellten Aspekte und aufgrund der Regelung des § 15 Abs. 2 der Rahmenvereinbarung, wonach nach Abrechnung der ersten beiden Quartale die Angemessenheit der Verwaltungskostenpauschale überprüft werden solle, schlage die Verwaltung vor, zunächst von der Einführung der elektronischen

Gesundheitskarte für Flüchtlinge abzusehen und die ersten Erfahrungen und auch die Evaluation der ersten beiden Quartale nach Einführung abzuwarten, um dann auf dieser gesicherten Zahlengrundlage eine fundierte Entscheidung treffen zu können.

Herr Beigeordneter Brunner ging nochmals genau auf die einzelnen Aspekte der Vorlage ein und betonte, dass die Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte zwar personelle Erleichterungen für die Verwaltung bringen würde, der finanzielle Aspekt jedoch bisher noch nicht verlässlich vorherzusehen sei. Daher wolle man zunächst von einer Einführung der elektronischen Gesundheitskarte absehen und vielmehr in den nächsten Quartalen die Erfahrungen der sich beteiligenden Kommunen abwarten, um dann eine fundierte Entscheidung treffen zu können. Er verdeutlichte dies damit, dass erst acht von insgesamt 396 Kommunen die elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge eingeführt hätten. Somit wolle man seitens der Stadt Baesweiler die Erfahrungen dieser Kommunen abwarten.

Herr Rolf Beckers von der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ erläuterte nochmals die diversen Vorteile der elektronischen Gesundheitskarte. So schaffe man eine Erleichterung für die Flüchtlinge, da diese dann nicht mehr bei jeder Erkrankung den Gang zum Sozialamt antreten müssten, um einen Krankenschein zu beantragen. Die quartalsweise Ausstellung von Krankenscheinen durch die Stadt Baesweiler hob Herr Beckers in diesem Zusammenhang als sehr gute Lösung hervor. Weiterhin könnten durch die Systemumstellung Verwaltungskosten deutlich eingespart werden. Es stelle sich jedoch die Frage, inwieweit es bisher verlässliche Zahlen und Fakten geben würde. Vielmehr wäre es wichtig, dass zunächst diejenigen Städte und Gemeinden, die bereits Erfahrungen mit dem System gemacht hätten, diese Evaluationen an den Städte- und Gemeindebund zusteuern lassen würden und diese Ergebnisse dann von allen anderen Kommunen abgerufen werden könnten.

Für die SPD-Fraktion erklärte Herr Schallenberg, dass man generell eine Gesundheitskarte begrüßen würde, die nicht nur die Flüchtlinge, sondern hauptsächlich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen entlasten würde.

Seitens der SPD sei man ebenfalls der Meinung, dass man zunächst die ersten zwei Quartale 2016 abwarten und alsdann evaluieren solle. Herr Schallenberg merkte jedoch an, dass man das Thema dann nicht erst im übernächsten Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales im Herbst/Winter 2016 behandeln, sondern zu gegebener Zeit direkt in den Stadtrat geben sollte. Hierzu müsste seiner Meinung nach der Beschlussvorschlag geändert werden.

Herr Brunner führte dazu an, dass nach Vorliegen der Evaluationsergebnisse eine zeitnahe Prüfung notwendig sei, jedoch diese mit einem hohen Arbeitsaufwand der Verwaltung verbunden sei. Aufgrund der aktuellen Situation und der vielschichtigen Aufgaben im Bereich Asyl bat er um Verständnis, dass dieser Prozess auch durchaus länger dauern könnte.

Der Beschlussvorschlag müsste seiner Meinung nach nicht geändert werden. Die Möglichkeit, die Thematik direkt in den Stadtrat zu geben sei auch mit dem vorhandenen Beschlussvorschlag gegeben.

Herr Scheen erklärte, dass sich die CDU-Fraktion dem Beschlussvorschlag der Verwaltung anschließen würde. Er sehe jedoch keinen zeitlichen Druck schnell zu handeln, da eine medizinische Versorgung der Betroffenen auch mit dem aktuellen Vorgehen gesichert sei.

Der Vorsitzende befragte Herrn Schallenberg, ob der Beschlussvorschlag in der bestehenden Form beibehalten werden könne, man jedoch nicht bis zur letzten Ausschusssitzung Ende 2016 warten würde und das Thema vorab direkt im Stadtrat behandeln würde. Herr Schallenberg erwiderte, dass er diesem Vorgehen zustimme und befürwortete eine zeitnahe Evaluation und anschließende Besprechung des Themas im Stadtrat

Frau Akkas wies darauf hin, dass die Flüchtlingszahlen auch in Zukunft weiter steigen werden. Somit würde auch der Arbeitsaufwand nicht weniger werden. Daher befürworte sie eine schnelle Evaluation und Entscheidung über die elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales beschloss einstimmig, zunächst von der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte auf Grundlage eines Beitritts zur Rahmenvereinbarung zur Übernahme der Gesundheitsvorsorge von Flüchtlingen abzusehen und die ersten Erfahrungen und auch die Evaluation der Verwaltungskosten der ersten beiden Quartale nach Einführung abzuwarten, um dann auf dieser gesicherten Zahlengrundlage eine fundierte Entscheidung treffen zu können. Diese Entscheidungsgrundlage würde sodann zeitnah und direkt im Stadtrat besprochen.

13. Mitteilungen der Verwaltung

Herr Beigeordneter Brunner teilte mit, dass der aktuell vorliegende letzte Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Köln zum Projekt Soziale Stadt Setterich-Nord eine (zusätzliche) Förderung einer baul. Maßnahme im Bewilligungszeitraum bis zum 31.12.2016 betreffe. In diesem Zuwendungsbescheid werde auch dem Antrag zur Fortsetzung der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt Setterich-Nord entsprochen und die diesbezüglichen Kosten als grundsätzlich förderfähig anerkannt, was aber noch nicht einer konkreten Zuwendungsentscheidung gleichkomme. Ein konkreter Zuwendungsbescheid über 2016 hinaus liege derzeit noch nicht vor. Der dazugehörige erste Zuwendungsbescheid für die Folgejahre werde im Laufe des kommenden Jahres erwartet.

Eine Verlängerung des Projektes Soziale Stadt Setterich-Nord könne somit nach derzeitigem Sachstand voraussichtlich bis 2019 in Aussicht gestellt werden.

14. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Es lagen keine Anfragen von Ausschussmitgliedern vor.

Der Vorsitzende beendete im Anschluss den öffentlichen Teil der Sitzung und bedankte sich bei Herrn Markus Siemons und der Zuschauerin für die Teilnahme und verabschiedete diese.

B) Nichtöffentliche Sitzung

**15. Jugendtreff Setterich / Jugendcafé Baesweiler;
hier: Neuverträge**

Einleitend führte Herr Beigeordneter Brunner aus, dass die Verträge zwischen der Stadt Baesweiler und der StädteRegion Aachen über die Förderung der Jugendfreizeitstätte Jugendtreff Setterich sowie über die Förderung der Jugendfreizeitstätte Jugendcafé Baesweiler zum 31.12.2015 auslaufen. Des Weiteren laufe der Betriebsträgervertrag zwischen der Stadt Baesweiler und der MW Malteser Werke gGmbH über den Betrieb des Jugendfreizeitheimes „Jugendtreff Setterich“ und seine Betriebsträgerschaft sowie über die Durchführung der Streetworkarbeit im Stadtgebiet Baesweiler ebenfalls zum 31.12.2015 aus.

Vor diesem Hintergrund sei, wie dies zwischen den Beteiligten vereinbart wurde, vor Ablauf der Verträge über eine Weiterführung neu zu verhandeln.

Alle drei Verträge wurden auf den aktuellsten Stand gebracht und redaktionell überarbeitet. Neben geringfügigen redaktionellen Änderungen sind in den als Anlage beigefügten Verträgen insbesondere folgende Punkte zu erwähnen:

1. Jugendcafé Baesweiler (Anlage 1)

Bei der Vereinbarung zwischen der Stadt Baesweiler und der StädteRegion Aachen über die Förderung der Jugendfreizeitstätte Jugendcafé Baesweiler wurde zum einen die Regelung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 2) deutlich verkürzt, wobei sich inhaltlich auf Grund der hierzu abgeschlossenen Vereinbarung gemäß § 71 a SGB VIII nichts ändert.

Der Zuschuss in Höhe von 16.300,00 € pro Jahr zu den Betriebskosten bliebe gleich.

Im Hinblick auf den Verwendungsnachweis wurden die vertraglichen Regelungen an die bislang bereits in den Bescheiden zu den auf Grundlage der Vereinbarung bewilligten Zuschüssen enthaltenen Regelungen hinsichtlich des Prüfrechtes der StädteRegion Aachen angepasst, die in § 6 Abs. 1 Satz 2 sowie § 6 Abs. 2 der Vereinbarung geregelt sind.

Schließlich wurde die Gültigkeitsdauer auf den kommenden Zeitraum abgeändert (§ 9).

2. Jugendtreff Setterich

a) Vereinbarung zwischen Stadt und StädteRegion Aachen (Anlage 2)

Die Regelungen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 2) wurden, wie auch beim Jugendcafé, angepasst.

Der städteregionale Zuschuss wurde um 11.000,00 € auf maximal 138.000,00 € jährlich erhöht. Davon gelten 124.000,00 € als Zuschuss zu den Personal- und Personalnebenkosten und 14.000,00 € als Zuschuss zu den Sachkosten. Die Erhöhung betreffe damit die Personal- und Personalnebenkosten. Dies hätte den Hintergrund, dass der Betriebsträger des Jugendtreffs Setterich im

Rahmen der Vertragsverhandlung mit der Stadt Baesweiler eine deutliche Steigerung der Personal- und Personalnebenkosten geltend gemacht habe, die im Laufe der Verhandlung auf eine einmalige Steigerung von 11.000,00 € als neue Basis für die Jahre ab 2016 und eine weitere jährliche Steigerung des Zuschusses zu den Personalkosten um 1,5 % ab 2017 auf Grund von Tarifierhöhungen in den letzten Jahren festgelegt werden konnte. Hierzu sei zu bemerken, dass seit dem Jahr 2007 der Zuschuss an die Malteser Werke gGmbH über neun Jahre hinweg trotz erheblicher Tarifsteigerungen nicht erhöht worden war. Vor diesem Hintergrund habe sich die StädteRegion Aachen bereit erklärt, die Steigerung von 11.000,00 € aus Mitteln der StädteRegion zu übernehmen. Die weitere jährliche Steigerung des Zuschusses zu den Personalkosten um 1,5 % ab 2017 könne allerdings nicht aus städteregionalen Mitteln finanziert werden und sei daher von der Stadt Baesweiler zu übernehmen.

Der Anteil von 58 % der vom Land zugewiesenen Mittel im Rahmen der Pauschalförderung für die offene Kinder- und Jugendarbeit, die für den Malteser Jugendtreff Setterich an die Stadt weitergeleitet werden, bliebe gleich.

Hinsichtlich des Verwendungsnachweises der Prüfrechte der StädteRegion Aachen wurden in § 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 und Abs. 3 Ergänzungen vorgenommen. Die Gültigkeitsdauer (§ 11) wurde entsprechend abgeändert.

b) Vereinbarung Stadt mit Malteser Werke gGmbH (Anlage 3)

Auf Grund der derzeitigen Nutzung des Malteser Jugendtreffs als Aufenthaltsbereich für die in der Lessingturnhalle befindlichen Flüchtlinge wurde seitens der Malteser nach Alternativräumlichkeiten gesucht. Hierzu hatte der Leiter des Malteser Jugendtreffs, Herr Siemons, im öffentlichen Teil der Sitzung vorgetragen. Die Besitz- und Nutzungsüberlassung für die Räumlichkeiten des Malteser Jugendtreffs werde in Absprache mit dem Betriebsträger für den Zeitpunkt der Inanspruchnahme für die Flüchtlinge entsprechend ausgesetzt. Der Betrieb des Malteser Jugendtreffs werde in den alternativen Räumlichkeiten, wie im öffentlichen Teil der Sitzung erläutert, zwischenzeitlich fortgesetzt.

Wie bereits dargestellt, wurde mit dem Betriebsträger auf Grund nachvollziehbarer Forderung eine Personalkostenerhöhung, welche zuletzt in 2007 erfolgt war, verhandelt. Dabei wurde der bisher festgeschriebene Personalkostenzuschuss in Höhe von 120.000,00 € ab 2016 um einen Grundbetrag von 11.000,00 € erhöht, was rechnerisch einer jährlichen Steigerung von 1 % seit dem Jahr 2007 entspricht. Gleichzeitig konnte erreicht werden, dass die StädteRegion Aachen ihren Zuschuss zu den Personalkosten von 113.000,00 € auf 124.000,00 € erhöht. Für die Jahre 2017 - 2020 wurde zudem eine jährliche Steigerung der Personalkosten in Höhe von 1,5 % vereinbart. Diese zusätzlichen Kosten seien nicht durch die Erhöhung des Personalkostenzuschusses der StädteRegion Aachen gedeckt und seien daher von Seiten der Stadt Baesweiler zu übernehmen (vgl. Ziffer 12.2).

Die Regelung zur Rechnungslegung und zu den Verwendungsnachweisen wurden entsprechend der Vorgaben der StädteRegion Aachen angepasst (Ziffer 12.5).

Im Übrigen seien die Regelungen, bis auf einige wenige redaktionelle Änderungen, gleich geblieben.

Alle Verträge hätten jeweils eine Laufzeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2020. Vor Ablauf der Verträge sei über eine Weiterführung des Vertragsverhältnisses in 2019 neu zu verhandeln.

Auf Grund der langfristigen guten Zusammenarbeit mit dem Betriebsträger MW Malteser Werke gGmbH und der auch im Rahmen der öffentlichen Sitzung dargestellten Jugendarbeit inkl. der aufsuchenden Jugendarbeit (Streetwork) sowie der ebenso erfolgreichen Jugendarbeit mit den verschiedenen Angeboten im Jugendcafé Baesweiler schlage die Verwaltung vor, dem Rat der Stadt Baesweiler den Abschluss der beigefügten Verträge zu empfehlen.

Herr Beigeordneter Brunner fügte hinzu, dass die wesentliche Änderung der vorliegenden Verträge die Erhöhung der Personalkosten für den Malteser Jugendtreff sei.

Dies sei auf normale Tarifierhöhungen der Malteser zurückzuführen, die so seit dem Jahr 2007 nicht mehr vollzogen worden seien. Der Träger habe die Erhöhung der Personalkosten aus Sicht der Verwaltung nachvollziehbar dargelegt. Die anteilige Übernahme der Kosten seitens der Stadt und der StädteRegion Aachen in bisheriger Form sei somit seitens der Verwaltung auch mit den gestiegenen Personalkosten plausibel. Man wolle die Verträge in dieser Form gerne verlängern und die gute Zusammenarbeit mit den Malteserwerken gerne fortsetzen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales empfahl dem Rat der Stadt Baesweiler einstimmig, die Neuverträge zwischen der Stadt Baesweiler und der StädteRegion Aachen über die Förderung der Jugendfreizeitstätte Jugendtreff sowie über die Förderung der Jugendfreizeitstätte Jugendcafé Baesweiler und den Betriebsträgervertrag zwischen der Stadt Baesweiler und der MW Malteser Werke gGmbH über den Betrieb des Jugendfreizeitheimes „Jugendtreff Setterich“ und seine Betriebsträgerschaft sowie über die Durchführung der Streetworkarbeit im Stadtgebiet Baesweiler zu empfehlen.

16. Beschluss über die weitere Übernahme zusätzlicher Personal- und Sachkosten für eine Stellenerweiterung der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Alsdorf

Gemäß Vertrag zwischen der Stadt Alsdorf und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. vom 19.03.1999 betreibt die Verbraucherzentrale NRW in der Stadt Alsdorf eine Verbraucherberatungsstelle, die vorwiegend für die Verbraucher der Städte Alsdorf, Baesweiler, Herzogenrath und Würselen ein Dienstleistungsangebot im Rahmen der satzungsmäßigen Aufgaben der Verbraucherzentrale bereit hält.

Hierzu erläuterte der Beigeordnete:

Sie hatte insbesondere die Aufgabe, die Allgemeinheit und Einzelpersonen sachlich unabhängig und anbieterneutral über alle den Verbraucher und seinen Haushalt betreffenden Fragen möglichst umfassend zu informieren und zu beraten.

Die Verbraucherzentrale biete nach Anfrage auch Beratungen im Treffpunkt Siedlung-Ost und im Haus Setterich an.

Nach dem bestehenden Vertrag würden 50% der anfallenden Kosten (Personal-, Sach- und Gemeinkosten) aus Mitteln des Landes NRW über die Verbraucherzentrale finanziert.

Die verbleibenden 50 % der laufenden Personal-, Sach- und Gemeinkosten würden durch die Stadt Alsdorf übernommen und auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Stadt Alsdorf sowie den Städten Baesweiler, Herzogenrath und Würselen anteilig nach den jeweils aktuell festgestellten Einwohnerzahlen abgerechnet. Der aktuellen Vertragsverlängerung bis 31.12.2017 wurde durch Ratsbeschluss vom 12.07.2011 zugestimmt.

Der hochgerechnete Gesamtkostenanteil für das Haushaltsjahr 2015 belaufe sich für die Stadt Baesweiler auf ca. 18.843,37 € und wird durch Überweisung von 4 Abschlagszahlungen beglichen.

Die seit dem Jahr 2011 zu verzeichnenden Mehrkosten von jährlich ca. 7.000,00 € (Vergleich: 2010 betrug der Gesamtkostenanteil 11.360,01 €) ergäben sich u. a. auf Grund der im Jahr 2010 und 2012 beschlossenen Stellenerweiterung um eine Halbtagsstelle bei der Beratungsstelle Alsdorf (Beschlüsse des Rates der Stadt Baesweiler in den Sitzungen vom 09.02.2011 sowie 18.12.2012). Diese zusätzliche Halbtagsstelle werde allein durch die beteiligten Kommunen finanziert.

Die Verbraucherzentrale NRW habe beim Land NRW eine Stellenaufstockung der halben auf eine ganze Stelle aus Landesmitteln beantragt und dies wurde auch mit Gesamtbewilligungsbescheid der Landesregierung zur institutionellen Förderung der Geschäfts- und Beratungsstellen vom Juni 2011 bis zum 31.12.2015 befristet bewilligt. Die Verbraucherzentrale NRW habe mitgeteilt, dass sie beim Land NRW die Finanzierung über das Jahr 2015 hinaus beantragt habe.

Die Verwaltung schlage vor, die Kosten für eine zusätzliche halbe Beratungskraft auch über das Jahr 2015 hinaus zunächst bis 31.12.2017 (generelle Vertragslaufzeit) zu übernehmen. Aus Sicht der Verwaltung sollte der Übernahme des auf die Stadt Baesweiler entfallenden Anteils an diesen Kosten in Höhe von ca. 7.000,00 € auch weiterhin nur unter der Bedingung zugestimmt werden, dass das Land NRW der Finanzierung der anderen halben Stelle über das Jahr 2015 hinaus zustimmt und dass auch die übrigen Nordkreisstädte, die auf sie entfallenden zusätzlichen Kosten ebenfalls weiterhin übernehmen.

Seitens der Ausschussmitglieder waren keine Anmerkungen oder Wortmeldungen zu verzeichnen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Baesweiler beschloss einstimmig, dem Rat der Stadt Baesweiler zu empfehlen, den auf die Stadt Baesweiler entfallenden Anteil der Kosten im o. g. Rahmen auch über das Jahr 2015 hinaus zunächst bis 31.12.2017 (generelle Vertragslaufzeit) zu übernehmen, falls das Land NRW der Finanzierung der anderen halben Stelle über das Jahr 2015 hinaus zustimmt und die übrigen Nordkreiskommunen die auf sie entfallenden zusätzlichen Kosten ebenfalls weiterhin übernehmen. Die hierfür erforderlichen Mittel sind bei Sachkonto 531800, Kostenstelle 05-02-01-07, veranschlagt.

**17. Hausaufgabenhilfe und Deutschförderung durch den Nachbarschaftstreff Setterich;
hier: Antrag vom 12.10.2015 auf städtische Zuschussgewährung**

Hierzu führte Herr Brunner aus:

Mit Antrag vom 12.10.2015 hatte der Nachbarschaftstreff Setterich um weitere städtische Bezuschussung des Projektes „Hausaufgabenhilfe und Deutschförderung“ als außerschulisches Angebot im Jahr 2016, und zwar in Höhe von 2.000,00 € gebeten.

Seit 1999 beschäftige sich der Nachbarschaftstreff mit der Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Dieses Hilfsangebot werde sehr gerne und rege von den Betroffenen angenommen, weil in den meisten aller Fälle eine häusliche Hilfe wegen vorliegenden Sprachdefiziten nicht möglich sei. Basis für ein Integrieren der Kinder und Jugendlichen im schulischen sowie nachfolgend auch im beruflichen Bereich ist und bleibt die Erlernung der deutschen Sprache und damit verbunden eine vernünftige und grundlegende Schul- und Berufsausbildung.

Nur hierdurch werde der Grundstock für die Zukunft gefestigt und Perspektiven geschaffen, der heutigen Jugend einen geregelten Lebenslauf zu schaffen.

In 2016 werde die Hausaufgabenhilfe nur noch für die weiterführenden Schulen angeboten. Von den Grundschulen gab es nur wenige Anmeldungen. Die Ausgaben für das Jahr 2016 werden laut Antrag des Nachbarschaftstreffs Setterich vom 12.10.2015 hierdurch reduziert, und zwar werden sie auf 10.120,00 € kalkuliert. Dies seien im Wesentlichen die Honorare für drei Honorarkräfte. Der Unterricht erfolge durch drei Honorarkräfte und einen ausschließlich ehrenamtlich Tätigen. Anzumerken sei, dass sich auch die Honorarkräfte durch Vor- und Nacharbeiten sowie Sonderaktionen (gemeinsame Ausflüge, Besichtigungen, etc.) zusätzlich ehrenamtlich engagieren.

Die Ausgaben hätten sich durch die Reduzierung der Gruppen von 10 auf 9 (nur noch 5. - 10. Schuljahr), wie oben schon erwähnt, von 12.585,00 € auf 10.120,00 € reduziert.

Der Ausschuss für Jugend und Soziales bzw. Jugend, Familie, Senioren und Soziales habe sich in den letzten Jahren positiv dieser Projektförderung angenommen und bis 2012 einen finanziellen Beitrag in Höhe von 1.700,00 €, 2013 in Höhe von 2.276,00 € sowie 2014 und 2015 in Höhe von 2.000,00 € zur Mitfinanzierung beschlossen. Gerade durch die Förderung junger Menschen, die Baesweiler zum Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehung gewählt haben und auch weiter hier leben wollen, sollten entsprechende Möglichkeiten eingeräumt werden, um ihr Leben eigenständig und ohne staatliche Hilfe künftig gewährleisten zu können.

Mit Blick auf die Reduzierung der Ausgaben schlage die Verwaltung vor, den Zuschuss der Stadt Baesweiler wieder auf das Niveau von 2012 zu reduzieren (als Vergleich: Ausgaben 2012: 10.100,00 € sowie 2009: 10.400,00 €) und somit wieder einen Zuschuss in Höhe von 1.700,00 € zu gewähren.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen habe signalisiert, dem städteregionalen Kinder- und Jugendhilfeausschuss für seine am 02.12.2015 stattfindende Sitzung vorzuschlagen, den Nachbarschaftstreff mit 2.700,00 € zu bezuschussen (2.200,00 € Budget A 51 -Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen und 500,00 € Budget A 46- Kommunales Integrationszentrum der StädteRegion Aachen). Dies bedeute auch städteregional

eine Reduzierung des Zuschusses um 500,00 € (2015 über A 51 - Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen 2.700,00 €).

Dies habe wiederum zur Folge, dass der Nachbarschaftstreff bei der kalkulierten Ausgabenhöhe von 10.120,00 € abzüglich 2.700,00 € Zuschuss von der StädteRegion und 1.700,00 € Zuschuss von der Stadt Baesweiler ein Defizit von 5.720,00 € zu finanzieren hätte. Laut Finanzplan 2016 werde der Zuschuss der KAB (Migrationsfonds Bistum Aachen) mit 4.400,00 € beantragten Mitteln kalkuliert, dieser wurde jedoch in den vergangenen Jahren mit bis zu 5.200,00 € angesetzt. Elternbeiträge und Spenden werden in 2016 nur mit 1.020,00 € kalkuliert, auch hier wurden die Summen in der Vergangenheit höher angesetzt. Eine Nachfrage seitens der zuständigen Stelle beim A 51 der StädteRegion Aachen beim Nachbarschaftstreff/KAB habe ergeben, dass dieser die Finanzierung mit den o. g. Finanzierungshilfen seitens der StädteRegion Aachen und der Stadt Baesweiler für realistisch halte. Insofern sei aus Sicht der Verwaltung die Finanzierung gesichert.

Soweit nun die Mitfinanzierung der im Finanzplan 2016 aufgeführten bzw. vorgenannten Zuschussträger tatsächlich gewährleistet sei, empfehle die Verwaltung, die Mitfinanzierung in der Gesamthöhe von 1.700,00 € zu beschließen. Der Nachbarschaftstreff Setterich sollte aber vorsorglich darauf hingewiesen werden, dass derzeit keine Zusage über das Jahr 2016 hinaus gemacht werden kann.

Herr Brunner ergänzte hierzu, dass das Angebot der Hausaufgabenhilfe und Deutschförderung absolut vorbildlich sei und natürlich fortgeführt und unterstützt werden sollte. Die Arbeit des Nachbarschaftstreffs sei sehr erfolgreich.

Für die SPD erklärte Herr Schallenberg, dass der Nachbarschaftstreff Setterich hervorragende Arbeit leisten würde und gerade durch die Flüchtlingssituation wichtiger denn je sei.

Er merkte an, dass man den Betrag seiner Meinung nach nicht von 2.000,00 € auf 1.700,00 € reduzieren solle, da auch im Jahr 2016 sicherlich eine hohe Nachfrage nach den Angeboten bestehen würde.

Herr Beckers verwies hierzu auf den Haushaltsplanentwurf 2016, der im Bedarfsfall auch noch eine Nachsteuerung seitens der Verwaltung zulassen würde. Somit solle man zunächst den Betrag in Höhe von 1.700,00 € genehmigen und auf einen möglichen weiteren Bedarf finanzieller Mittel im Jahr 2016 kurzfristig reagieren.

Herr Scheen lobte im Anschluss die Arbeit des Nachbarschaftstreffs Setterich und erklärte, dass die CDU-Fraktion dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zustimmen werde.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales beschloss bei einer Enthaltung, das Projekt „Hausaufgabenhilfe und Deutschförderung“ im Nachbarschaftstreff Setterich im Jahre 2016 mit einem städtischen Zuschuss in Höhe von 1.700,00 € zu unterstützen, den Nachbarschaftstreff Setterich aber gleichzeitig vorsorglich darauf hinzuweisen, dass derzeit keine Zusage über das Jahr 2016 hinaus gemacht werden kann. Der Beschluss erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Mitfinanzierung der im Finanzplan 2016 aufgeführten Zuschussträger tatsächlich gewährleistet ist.

Entsprechende Haushaltsmittel sind bei der Kostenstelle 50-0, Sachkonto 531 800, Produkt 05-02-01-07, vorgesehen.

Herr Trigoso bedankte sich für die Unterstützung der Arbeit des Nachbarschaftstreffs mit seinen verschiedenen Projekten. Er regte an, ob die Möglichkeit bestünde, den Nachbarschaftstreff Setterich und seine Arbeit in der nächsten Sitzung dieses Ausschusses nochmal ausführlich darzustellen.

Der Vorsitzende erwiderte, dass eine Vorstellung in der nächsten Sitzung natürlich möglich sei, und man sich auf einen Bericht über den Nachbarschaftstreff freuen würde.

18. Rahmenvereinbarung zur Unterbringung von Flüchtlingen

Auf Grund der stetig steigenden Zahl der der Stadt Baesweiler zugewiesenen asylsuchenden Flüchtlinge sei es auch weiterhin erforderlich, Wohnungen auf dem privaten Wohnungsmarkt anzumieten, um ausreichende Unterbringungsmöglichkeiten für die Flüchtlinge sicherzustellen. Bereits in der Vergangenheit habe die Verwaltung daher entsprechenden Wohnraum bei der VIVAWEST Wohnen GmbH angemietet, so der Beigeordnete Brunner.

Nunmehr möchte die VIVAWEST Wohnen GmbH die Kooperation zur kurzfristigen Wohnungsunterbringung von asylsuchenden Flüchtlingen durch eine Rahmenvereinbarung mit der Stadt Baesweiler auf eine vertragliche Grundlage stellen.

Vor diesem Hintergrund wurde zwischen der VIVAWEST Wohnen GmbH und der Stadtverwaltung Baesweiler der beiliegende Entwurf einer Rahmenvereinbarung entwickelt, der die Interessen beider Parteien aus Sicht der Verwaltung ausgewogen berücksichtigt.

Da es auf Grund der auch weiterhin hohen Zahl an zugewiesenen Flüchtlingen erforderlich sei, auch weiterhin mit der VIVAWEST Wohnen GmbH zu kooperieren, schlage die Verwaltung vor, diese Rahmenvereinbarung abzuschließen, führte der Beigeordnete aus.

Er lobte die gute und unbürokratische Zusammenarbeit mit der VIVAWEST Wohnen GmbH. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung werde seitens der Verwaltung begrüßt und wurde an die Verhältnisse der Stadt Baesweiler angepasst. Es werde um Zustimmung zu dieser Art der Vereinbarung gebeten. Herr Brunner machte deutlich, dass die bisher gute Zusammenarbeit weiter fortgesetzt werden sollte.

Herr Schallenberg stimmte zu, dass man seitens der SPD alles ermöglichen wolle, was in der derzeit schwierigen Situation helfen würde. Er lobte die bisherigen Absprachen zwischen Verwaltung und der VIVAWEST Wohnen GmbH. Zu Punkt 1. (3) der Rahmenvereinbarung stelle sich die Frage, ob eine Freistellung des Wohnraums dauerhaft, also auch nach einer Belegung durch Flüchtlinge, möglich sei.

Herr Brunner erwiderte hierzu, dass es eine generelle Möglichkeit gibt, Wohnungen dauerhaft freizustellen. Auf die hier vorliegende Rahmenvereinbarung bezogen teilte Herr Brunner jedoch mit, dass die Freistellung im Rahmen des rechtlich Möglichen nur für den Zeitraum erfolge, indem auch tatsächlich eine Anmietung durch die Stadt Baesweiler zu Zwecken der Unterbringung von Flüchtlingen erfolge. Nach dieser Nutzungsaufgabe greife das vorherige System wieder. Eine dauerhafte Freistellung sei somit nicht möglich.

Der Vorsitzende erklärte darüber hinaus, dass man der Stadt Baesweiler und der Vivawest für die geleistete Arbeit und die Bemühungen dankbar sein sollte. Die Unterbringung von Flüchtlingen in festen Unterkünften sei wichtig. An vielen anderen Orten in Deutschland gäbe es Zeltstädte und ähnliche behelfsmäßige Unterkünfte. Dies konnte man in der Stadt Baesweiler bisher vermeiden. Trotz der problematischen Situation könne man sagen, dass man in Baesweiler gut aufgestellt sei und hier hervorragende Arbeit geleistet werde.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales stimmte einstimmig dem Abschluss der beigefügten Rahmenvereinbarung zwischen der VIVAWEST Wohnen GmbH und der Stadt Baesweiler zur kurzfristigen Wohnungsunterbringung von asylsuchenden Flüchtlingen zu.

19. Mitteilungen der Verwaltung

Herr Beigeordneter Brunner bezog sich auf die Ausführungen des Vorsitzenden und bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialamtes, stellvertretend der Amtsleiterin Frau Angelika Breuer, für die gute und stets schnelle Umsetzung bei der Unterbringung von Flüchtlingen. Bisher war es immer möglich, kurzfristig alle zugewiesenen Flüchtlinge ohne größere Probleme unterzubringen. Ganz wichtig sei hierbei die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen wie der Vivawest oder über der evangelischen Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf, denen ein ganz besonderer Dank gelte.

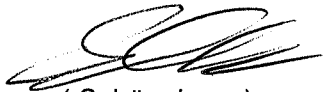
20. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Herr Trigoso bat um eine Schweigeminute für die Opfer der Terroranschläge von Paris.

Der Vorsitzende erwiderte, dass bereits am gestrigen Tage eine Gedenkveranstaltung am Place de Montesson stattgefunden habe und die Gedanken aller hier Anwesenden sicherlich bei den Opfern der Anschläge sein würden. Er bedankte sich bei Herrn Trigoso für den Vorschlag, bat jedoch um Verständnis, dass der Ausschuss am heutigen Tage von dieser Schweigeminute absehen würde.

Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Anwesenden für die gute und konstruktive Sitzung und schloss die Sitzung um 20:15 Uhr.

Der Vorsitzende:



(Schöneborn)

Der Schriftführer:



(Havertz)

Malteser Jugendtreff Setterich



Malteser
... weil Nähe zählt.

Malteser Jugendtreff Setterich – Kernöffnungszeiten, Offene Angebote



Jugendtreff Setterich – Woltschgasse 61 – 52499 Baesweiler – 02401-51286 – jugendtreff.setterich@malteser.org

Öffnungszeiten Stand: August 2015

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
13.00-16.00 Spiel- und Lesertreff	13.00-16.00 Spiel- und Lesertreff	13.00-16.00 Spiel- und Lesertreff	13.00-16.00 Spiel- und Lesertreff	13.00-16.00 Spiel- und Lesertreff	
15.00-18.00 offener Junior-Treff(8-14)	15.00-18.00 offener Junior-Treff(8-14)	15.00-18.00 offener Junior-Treff(8-14)	15.00-18.00 offener Junior-Treff(8-14)	15.00-18.00 offener Junior-Treff(8-14)	13.30 – 15.30 offener Fußball-Treff Leserschule (ab 10)
!!! Täglich wechselndes Angebot im Juniortreff (Rasteln, Turniere, Spielangebote uvm.) 16.00 bis 17.30 Uhr					
Gruppenstunde Malteser Jugend (ab 14 Jahren) 18.00 – 19.30 Uhr		NEU! Ab 20.08. Gruppenstunde Malteser Jugend (8-14 Jahre) 16.30 – 17.30 Uhr		18.00-21.00 Offener Treff (ab 13)	Sonntag 18.30 – 20.00 offener Fußball-Treff Leserschule (ab 15)
18.00-20.00 Offener Treff (ab 13)	18.00-21.00 Offener Treff (ab 13)		18.00-21.00 Offener Treff (ab 13)		

Für den Spiel- und Lesertreff ist eine Anmeldung erforderlich!

Herbst-Ferien 2015

- 05.-10. Oktober: Mitmachtheater / Zirkuskrimi (10-14 Jahre) - Anmeldungen ab sofort möglich
- 12.-16. Oktober: Ferienspiele (8-12 Jahre) – Anmeldungen ab 08. September möglich



Malteser
... weil Nähe zählt.

Malteser Jugendtreff Setterich –

Offenes Angebot bedeutet:

niedrigschwelliges Angebot

Raum, Platz und Zeit für Kinder & Jugendliche

Freizeitangebote, wie u.a. Chillen, Kicker, Billard, Dart, Gesellschaftsspiele, Kiosk, Fußball, Tischtennis, Basketball, Musik, Tanzen, Basteln, Holzwerkstatt, Internet...

Ort des außerschulischen Lernens

Personales Angebot

Malteser Jugendtreff Satterich –

Offenes Angebot bedeutet aber auch:

Intensive Beziehungsarbeit

**Beratung und Hilfestellungen in allen Lebenslagen:
*Schule, Beruf, Bewerbungen, Familie, Wohnungssuche,
Schulden, Drogen, Lebenskrisen, ...***

Ableisten von Sozialstunden

Betreuung von Skaterplatz und Fußballwiese



Malteser
...weil Nähe zählt.

Malteser Jugendtreff Setterich –

Sonstige Angebote & Veranstaltungen

Kinotag

Workshopangebote

Turniere (Kicker, Dart, Billard, Fußball)

Kinderdisco

Kinderkarnevalsparty

Spielekreise

1. Hilfe Kurs

Fußball Live-Übertragungen

Ausflüge (z.B. Eislaufen)

...Kooperationsveranstaltungen/Beteiligungen



Malteser
... weil Nähe zählt.

Malteser Jugendtreff Setterich –

Kooperationsveranstaltungen, Beteiligung

- Lucky Leo Cup
- CAP-Contest
- Familienspielefest
- Woche der Jugend (LML-Tag, Skatertreff)
- Kulturucksack NRW – Mitmachzirkuskrimimusical



Malteser
...weil Nähe zählt.

Kulturrucksack NRW –

1. Herbstferienwoche 2015



**Malteser Jugendtreff Setterich –
Ferienangebote**

Ferienspiele in den

Oster-, Sommer- und Herbstferien

Ostern, Herbst: 09.00 – 13.00 Uhr für ca. 50 Kinder
(1 Woche, halbtägig)

Sommer: 10.00 – 16.00 Uhr für ca. 100 Kinder
(3 Wochen, ganztägig)



Sommerferiensspiele 2015



Sommerferiensspiele 2015



Sommerferiensspiele 2015

**Malteser Jugendtreff Setterich –
Mobile Jugendarbeit**

Aufsuchende Jugendarbeit im Stadtgebiet Baesweiler

Veranstaltungen:

u.a. Fettdonnerstag, 1. Mai,
Pfingstkirmes Setterich

Erlebnispädagogische Maßnahme (Goetheschule)

**Kooperationsveranstaltungen mit Schulen
(SAS/Präventionsseminare mit Goetheschule)**

Einzelfallhilfen/Angebote

Malteser Jugendtreff Setterich –

Was wir sonst noch machen ...

Gewinnung und Pflege von ehrenamtlichen Mitarbeitern
(Schulungen, 1. Hilfe Kurse, Spielekurse)

Vernetzungsarbeit/Gemeinwesenarbeit

Elternarbeit

Gremienarbeit

Verbandliche Jugendarbeit (Malteser Jugend)



NEU! Nur für kurze Zeit!

Malteser Jugendtreffangebote in Baesweiler!

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13.30-16.00	13.30-16.00	13.30-16.00	13.30-16.00	13.30-16.00
Hausaufgabentreff	Hausaufgabentreff	Hausaufgabentreff	Hausaufgabentreff	Hausaufgabentreff
- Ort: Vereinsheim SC 07 Setterich, Wolfsgasse 69 in Setterich -				
16.30-20.00 offener Treff (ab 6 Jahre; ab 18.00 Uhr ab 12 Jahre)	16.30-20.00 offener Treff (ab 6 Jahre; ab 18.00 Uhr ab 12 Jahre)	16.30-20.00 offener Treff (ab 6 Jahre; ab 18.00 Uhr ab 12 Jahre)	16.30-20.00 offener Treff (ab 6 Jahre; ab 18.00 Uhr ab 12 Jahre)	16.30-20.00 offener Treff (ab 6 Jahre; ab 18.00 Uhr ab 12 Jahre)
- Ort: Pfarrheim St. Petrus Baesweiler, Im Sack 3, 1 Eingang über Roskaut -				
<u>NEU! Ab 20.08.</u>				
Gruppenstunde Malteser Jugend (ab 14 Jahren) 18.00 – 19.30 Uhr		Gruppenstunde Malteser Jugend (8-11 Jahre) 16.30 – 17.30 Uhr		
- Ort: Pfarrheim St. Andreas Setterich, An der Burg 1a (Brunnenraum) -				

Hier geht es weiter...

... und hoffentlich bald wieder hier !



Malteser

... weil Nähe zählt.